

# Die Papyri des Museums für Völkerkunde Hamburg (C 3835 und C 3836)

Hartwig Altenmüller

## 1. Einleitung

Die beiden Papyri des Museums für Völkerkunde Hamburg (C 3835 und C 3836) stammen aus dem Besitz des „Wab-Priester des Amun“ Chonsu-maacheru aus dem Beginn der 22. Dynastie<sup>1</sup>. Sie gehören zur Mumie des Chonsu-maacheru (C 3834), die im Jahre 1903 durch den „Kaiserlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Herrn Dr. Martin Rücker Jenisch“ dem Museum geschenkt wurde. Die Herkunft der Mumie des Chonsu-maacheru aus Theben in Oberägypten steht fest. Sie ergibt sich durch den Titel des Verstorbenen, der „Wab-Priester des Amun“ war. Damit ist auch für die beiden Papyri eine Herkunft aus Theben gesichert. Unbekannt bleibt allerdings, in welchem Teil der ausgedehnten thebanischen Nekropole die Mumie gefunden wurde.

Bei ihrer Übergabe an das Museum befand sich die Mumie noch in ihrer originalen Kartonage. „Unter freundlicher Mithilfe des Herrn Dr. Georg Möller, Assistenten an der ägyptischen Abteilung der Königlichen Museen in Berlin, (wurde sie) den Binden entnommen“<sup>2</sup>. Die Entdeckung der beiden Papyri erfolgte beim Auswickeln der Mumie. K. Hagen berichtet: „Nach Öffnung der beschriebenen Hülle zeigte sich der in zahlreiche Leinentücher wohl eingewickelte Körper der Mumie. Beim Abwickeln der Tücher kamen zwei mit hieratischen Schriftzeichen geschriebenen Papyri zum Vorschein. Es sind dies zwei Kapitel aus dem Totenbuche; das eine ist eine Litanei auf den Sonnengott Re-Harmachis, das andere sichert dem Toten den Besitz seines Herzens im Jenseits“<sup>3</sup>.

---

<sup>1</sup>Burkard/Fischer-Elfert 1994, S. 209 Nr. 309.

<sup>2</sup>Hagen 1904, S. CXXXII.

<sup>3</sup>Hagen 1904, S. CXXXIV.

Die beiden Papyri aus dem Inneren der Kartonage des Chonsu-maacheru erhielten nach ihrer Entdeckung die Inventar-Nummern C 3835 und C 3836 des Museums für Völkerkunde in Hamburg<sup>4</sup>. Sie gehören in ihrer Zweizahl zu der damals üblichen Grabausrüstung eines Verstorbenen<sup>5</sup>. Gewöhnlich enthielt einer der beiden Papyri eine Spruchfolge aus dem Totenbuch, das die alten Ägypter „Buch vom Herausgehen bei Tage“ nannten, während der andere meist ein illustrierter Papyrus war und Teile des Amduat, eines Buchs mit dem Titel „Buch von dem, was in der Unterwelt ist“, enthielt<sup>6</sup>. Das Amduat wurde unter diesen Papyri besonders hoch geschätzt. Denn es war ursprünglich ein königliches Buch, das über die Fahrt des Sonnengottes durch die Unterwelt während der 12 Stunden der Nacht berichtet und das in den älteren Perioden des Neuen Reiches in den Königsgräbern aufgezeichnet wurde.

Auch die Hamburger beiden Papyri sind in diesen bekannten, allgemeingültigen funerären Zusammenhang einzuordnen. Ihre herausragende Bedeutung besteht nun aber darin, dass ihr Textbestand ein anderer ist und von dem üblichen Schema der Standardausrüstung abweicht. Der eine Papyrus (C 3836) enthält zwar, wie üblich, Texte aus dem Totenbuch des Neuen Reiches, doch fällt die ungewöhnliche Kombination der beiden Totenbuchkapitel 26 und 149 aus dem Rahmen. Noch bemerkenswerter ist der Textbestand des zweiten Papyrus (C 3835). Er ist mit mehreren Hymnen auf den Sonnengott beschrieben, die in der Abfolge des Hamburger Papyrus nur noch ein einziges weiteres Mal auf dem berühmten Papyrus Greenfield der Nesi-tanebet-ascheru im Britischen Museum von London vorkommen. Er enthält eine Liturgie, die im folgenden „Liturgie des Chonsu-maacheru“ genannt werden soll.

Die Papyri haben die folgenden Daten:

- (1) Der Totenbuch-Papyrus im Museum für Völkerkunde Hamburg C 3836:  
Maße: L. 49 cm; H. 12 cm

---

<sup>4</sup>Die Mumie und die übrigen Teile der Grabausrüstung, bestehend aus den beiden Papyri und aus vier Mumienbinden, haben jeweils eine eigene Nummerierung.

<sup>5</sup>Quirke 1993, S. 19.

<sup>6</sup>Sadek 1985, S. 322-328.

Herkunft: Theben

Besitzer: der Wab-Priester des Amun Chonsu-maacheru

Inhalt: Totenbuch Kap 26 (Var.), Kap. 149 n und 149 m.

Datierung: 22. Dynastie, Osorkon I., nach dem 23. Jahr. Um 902 v. Chr.

3 Kolumnen: (1) 8 Zeilen; (2) 8 Zeilen; (3) 4 Zeilen.

(2) Die „Liturgie des Chonsu-maacheru“ im Museum für Völkerkunde Hamburg C 3835:

Maße: L. 74 cm; H. 12 cm

Herkunft: Theben

Besitzer: der Wab-Priester des Amun Chonsu-maacheru

Inhalt: 5 Sonnenhymnen

Datierung: 22. Dynastie, Osorkon I., nach dem 23. Jahr. Um 902 v. Chr.

5 Kolumnen: (1) 9 Zeilen, (2) 10 Zeilen, (3) 10 Zeilen, (4) 10 Zeilen, (5) 1 Zeile.

Die beiden Papyri sind knapp 12 cm hoch (11,8 cm), der Totenbuchpapyrus C 3836 ist 49 cm lang, der liturgische Papyrus C 3835 hat eine Länge von 72 cm. Sie rangieren sowohl hinsichtlich ihrer Länge als auch in Bezug auf ihre Höhe am unteren Rand der Skala der Papyri, die aus der Dritten Zwischenzeit erhalten sind. Ein Vergleich ergibt: In der 21. Dynastie (von 1070-945 v. Chr.) besitzen von 326 aufgenommenen Papyri nur 66 Papyri eine Länge zwischen 50 und 100 cm (20,3 %). Noch ungünstiger fallen die Verhältniszahlen bei der Höhe der Papyri aus. Von 374 Papyri haben nur 23 Papyri eine Höhe unter 15 cm (6,1 %).

Die Papyri sind in gutem Zustand erhalten. Sie besitzen eine hellbraune Farbe. Einige wenige Löcher und gelegentlichen Faserabsplitterungen sind die einzigen Beschädigungen. Die Schrift ist ein ausgeglichenes Totenbuchhieratisch mit nur wenigen Ligaturen. Das letzte Blatt der beiden Papyri ist jeweils nur teilweise beschriftet. Eine Illustration des Totenbuchpapyrus mit Vignetten des Totenbuchs ist nicht vorgenommen worden.

---

<sup>7</sup>Niwi. ski 1989, S. 74-75.

Beide Hamburger Papyri liefern ein gutes Beispiel für die herausragende Papyrusproduktion der Dritten Zwischenzeit. Trotz ihrer geringen Länge geben sie durch die auf ihnen aufgezeichneten Texte Einblick in die schöpferische Qualität der Totenbuchredaktion der 21. und 22. Dynastie, aus der auch sonst Neuschöpfungen des Totenbuchs bekannt sind<sup>8</sup>. Für die Überlieferungsgeschichte des Totenbuchs haben sie einen besonderen Stellenwert, weil sie sehr genau datiert werden können. Ihre Niederschrift liegt in der Regierung von Osorkon I. (925/24 bis etwa 890 v. Chr.), wie sich aus den sog. Lederamuletten der Mumie des Chonsu-maacheru ergibt, die ein Bild des Königs Osorkon I. zeigen<sup>9</sup>. Die Datierung läßt sich innerhalb der Regierung von Osorkon I. noch weiter präzisieren. Die Mumie lag in Mumienbinden, die Jahresdatierungen tragen. Während zwei Mumienbinden in das 11. Jahr (C 3839) und 12. Jahr (C 3838), vermutlich von Osorkon I., datiert werden können, trägt eine dritte Mumienbinde (C 3837) ein Datum aus dem 23. Regierungsjahr (von Osorkon I.). Dieses Datum ist das jüngste, das mit der Mumie in Verbindung gebracht werden kann. Vermutlich reicht es daher am nächsten an den Todestag des Chonsu-maacheru heran. Daher lassen sich die beiden Papyri ohne jeden Zweifel in die zweite Hälfte der Regierung von Osorkon I. einordnen, vermutlich in die Zeit um 903/902 (= 23. Regierungsjahr).

## 2. Der Totenbuchpapyrus des Chonsu-maacheru (C 3836)

Der Totenbuchpapyrus des Chonsu-maacheru besteht aus Auszügen aus den Kapiteln 26 und 149 des Totenbuchs. Weitere Texte des Totenbuchs sind auf ihm nicht aufgezeichnet. In beiden Texten wird der Verstorbene „Osiris Wab-Priester Chonsu-maacheru“ genannt. Das Epitheton besteht aus dem Titel eines „Osiris“ und dem eines „Wab-Priesters“. Durch den Titel eines „Osiris“ wird dem Verstorbenen im Jenseits eine neuen Existenz zugesagt. Der Titel „Wab-Priester (des Amun)“ bezieht sich auf die von Chonsu-maacheru zu Lebzeiten ausgeübte Tätigkeit eines Reinigungspriesters am Tempel des Amun von Theben.

---

<sup>8</sup>Röblier-Köhler 1991.

<sup>9</sup>Altenmüller <sup>2</sup>1982, S. 57 Abb. 7.

## 2.1 Eine Variante von Kapitel 26 des Totenbuchs

### 2.1.1 Einleitung

Das auf dem Hamburger Totenbuchpapyrus aufgezeichnete Kapitel 26 des Totenbuchs gehört zu den beliebten Totenbuchtexten der Dritten Zwischenzeit<sup>10</sup>. Die Hamburger Fassung läßt sich jedoch mit keiner der bisher bekannten Überlieferungen dieses Totenbuchkapitels verbinden, so dass sie besondere Beachtung verdient. Sie verbindet erstmals den Gedanken der Verfügbarkeit des Herzens im Jenseits mit der Frage des Totengerichts.

Kapitel 26 des Totenbuchs steht im Hamburger Totenbuch unter dem Titel „Spruch für das Geben des *ib*-Herzens dem Osiris Wab-Priester Chonsu-maacheru in der Nekropole (*hrt-ntr*)“. Der Titel ordnet den Text einer Folge von Sprüchen zu, die in der Totenbuchforschung als „Herz-Sprüche“ bezeichnet werden und die Kapitel 26 bis 30 des Totenbuchs umfassen<sup>11</sup>. Der Spruch selbst ist auf dem Hamburger Papyrus in zwei Abschnitte gegliedert. Aus der Gliederung des Spruchs wird deutlich, dass das Herz nicht nur die Funktion eines Körperorgans besitzt, sondern als Sitz des Verstands auch für die Planungen des Menschen und für dessen richtiges Handeln von grundlegender Bedeutung war. Der doppelte Sinn des Herzens, einerseits als Körperorgan und andererseits als Sitz des Intellekts, kommt auch in der Sprache des Totenbuchkapitels zum Ausdruck. Das im Körper befindliche leibliche Herz heißt *Hati*-Herz (*h3tj*), das Herz der Gefühlsregungen und des Intellekts wird *ib*-Herz (*jb*) genannt.

Der erste Abschnitt mit den Versen 2-6 behandelt das leibliche Herz des Menschen, das die körperliche Fortexistenz im Jenseits ermöglicht. Der zweite Abschnitt mit den Versen 7-12 behandelt die geistige Seite des Herzens und behandelt die vom Herz ausgehenden Gedanken und Handlungen als Ursache für mögliches Fehlverhalten während der Lebenszeit. In diesem Abschnitt wird festgestellt, dass Unwahrheit und

<sup>10</sup>Quirke 1993, S. 87.

<sup>11</sup>Fábián 1988.

Lüge mögliche Hindernisse für den Weg ins Totenreich darstellen.

## 2.1.2 Transkription

Abb. 1 (S.142)

## 2.1.3 Transliteration

- 1:1 *r3 n rdjt jb n Wsjr w<sup>c</sup>b Hnsw-m3<sup>c</sup>-hrw m hrt-ntr dd mdw*  
1:2 *jw n=j jb m pr-jb h3tj m pr-h3tj jw n=j r3=j r mdt \*rdwj(=j) r šmt jw n=j <sup>c</sup>.wj=j*  
1:3 *r šhrt hftjw=j jw hswt-j hr jrj-mh3.t 3h=j n hsb-jnw m jsw*  
1:4 *n m3<sup>c</sup> jb=j hr Dhwtj w3h.tw sp j(w)ms jrn=j m3<sup>c</sup>.t hndd=j hr-s r jqh*  
1:5 *jgrt m htp*

## 2.1.4 Übersetzung:

[Titel]

- 1:1 1 Spruch für das Geben des ib-Herzens dem Osiris Wab-Priester  
Chonsu-maacheru in der Nekropole (*hrt-ntr*). Worte zu rezitieren:

[1. Abschnitt]

- 1:2 2 Mir gehört mein ib-Herz (*jb*) im Haus des ib-Herzens  
3 Mir gehört mein Hati-Herz (*h3tj*) im Haus des Hati-Herzens (*h3tj*).  
- Auslassung von 6 Versen -  
4 Mir gehört mein Mund, um zu sprechen  
5 (meine) \*Beine, um zu gehen  
/1:3 6 Mir gehören meine beiden Arme, (1:3) um meine Feinde  
niederzuwerfen.  
- Auslassung von 16 Versen bis zum Ende des Textes -

[2. Abschnitt]

- 7 Mein Lobpreis (*hswt=j*) ist beim „Wiegemeister“ (*jrj-mḥ3t*)  
8 mein Wohlgefallen (*3ḥ*) ist beim „Berechner der Abgaben“ (*hsb-jnw*) an der Handwaage (*jwsw*),  
1:4 9 weil mein Herz wahrhaftig ist vor Thot.  
10 Niedergelegt wird der Fall der Lüge,  
11 da ich die Wahrheit getan habe und ich auf ihr(em Weg) ging,  
/1:5 12 um zu betreten (*jqḥ*) (1:5) das Totenreich, in Frieden

Anm. \*. In den Parallelen von Totenbuch-Kapitel 26 steht *rdwj=j r šmt* - „(mir gehören) meine beiden Beine, um zu gehen“. Die Hamburger Fassung weist eine ungewöhnliche Schreibung von *rdwj=j* auf. Statt *rdwj(=j)* ist *rdlrd* - (2x „geben“) geschrieben. Es handelt sich hier um eine bisher nicht belegte kryptographische Schreibung für die Bezeichnung der „beiden Beine“.

## 2.1.5 Inhalt

Kapitel 26 des Totenbuchs ist eine Neuschöpfung des Neuen Reiches und hat in der älteren Zeit keine Vorläufer. Er gehört zu den besonders häufig überlieferten Texten des Totenbuchs<sup>12</sup>.

Der Überlieferungsbefund für das 26. Kapitel des Totenbuchs im Neuen Reich ist geradlinig. Umso auffällender ist, dass der Papyrus des Chonsu-maacheru eine ganz neuartige Version besitzt, die bisher unbekannt ist und auch in den späteren Papyri nicht mehr vorkommt. Die Sonderfassung des Chonsu-maacheru unterscheidet sich von den übrigen Versionen durch zahlreiche Auslassungen, die vor allem im ersten Abschnitt des Spruchs (V. 2-6) auftreten. Dort fehlen zwischen Vers 3 und 4 sechs Verse und im Anschluss an Vers 6 16 Verse. Wesentlich bedeutsamer ist eine inhaltliche Erweiterung des Totenbuchkapitels im zweiten Abschnitt des Spruches (V.

<sup>12</sup>Gülden/ Munro 1998, S. 92-93.

7-12). In dieser Erweiterung werden Vorstellungen vom Totengericht mit dem „Herz-Spruch“ verbunden.

Das Thema des Totengerichts wird im Hamburger Papyrus in einen neuen Zusammenhang gestellt. Bisher haben sich die Herzsprüche des Totenbuchs darauf beschränkt, Ermahnungen an die Adresse des Herzens zu senden, nicht zum Schaden des Verstorbenen auszusagen. Der klassische Beleg dafür ist Kapitel 30B des Totenbuchs, der mit den folgenden Worten beginnt (vgl. auch Kap. 30A):

„Mein *ib*-Herz meiner Mutter,  
mein *ib*-Herz meiner Mutter,  
mein *Hati*-Herz meiner wechselnden Formen -  
Stehe nicht auf gegen mich als Zeuge,  
tritt nicht gegen mich auf im Gerichtshof,  
mache keine Einwendungen gegen mich vor dem Wiegemeister!“  
(Hornung 1979, S. 96)

Im Hamburger Totenbuchpapyrus wird jetzt die Antwort darauf gegeben.

„Mein Lobpreis (*hswt=j*) ist beim „Wiegemeister“ (*jry-mḥ3t*)  
mein Wohlgefallen (*3ḥ*) ist beim „Berechner der Abgaben“ (*hsb-jnw*)  
an der Handwaage (*jwsw*),  
weil mein Herz wahrhaftig ist vor Thot.  
Niedergelegt wird der Fall der Lüge,  
da ich die Wahrheit getan habe und ich auf ihr(em Weg) ging,  
um zu betreten (*jqḥ*) das Totenreich, in Frieden.“

In Anlehnung an die Argumentation von Kapitel 30B („Stehe nicht auf gegen mich als Zeuge, tritt nicht auf gegen mich im Gerichtshof, mache keine Einwendungen gegen mich vor dem Wiegemeister!“) wird in der Hamburger Fassung des Totenbuchs der Erfolg der „wahrheitsgemäßen“ Aussage des Herzens herausgestellt. „Mein Lobpreis ist beim Wiegemeister, mein Wohlgefallen ist beim „Berechner der Abgaben“ an der Handwaage, weil mein Herz wahrhaftig ist vor Thot“.

Der Totenbuchspruch bezieht sich auf die Wägung des Herzens beim

Totengericht. Diese Aktion ist in der Vignette zu Totenbuch Kapitel 125 ungezählte Male im Bild festgehalten. In Anwesenheit des Totengottes Osiris wird das Herz des Verstorbenen auf eine der beiden Waagschalen der Standwaage gelegt und abgewogen. Das Herz symbolisiert in diesem Zusammenhang die Taten des Menschen.

In der einen Waagschale liegt das „Herz“ des Menschen, in der anderen das Symbol der „Wahrheit“ (Maat), das im Bild durch die Göttin der Wahrheit oder durch eine Feder wiedergegeben wird. Das „Herz“ wird gegen die „Wahrheit“ aufgewogen. Das Ergebnis ist scheinbar offen, in Wirklichkeit aber durch magische Mittel manipuliert. Denn, wie im Totenbuchspruch 30 ausdrücklich festgestellt wird, soll das Herz nicht gegen den Menschen als Zeuge auftreten und nicht gegen ihn vor dem Gerichtshof votieren.

Der „Wiegemeister“ an der Waage des Totengerichts beobachtet den Wiegevorgang. Zusammen mit 42 Beisitzern des Totengerichts entscheidet er über die Taten des Menschen. Das Gerichtsurteil läßt nur zwei Entscheidungen zu: Bestrafung und damit der zweite Tod für den Fall, dass die Waagschale mit dem „Herzen“ des Menschen einen negativen Ausschlag nach unten gibt; Rechtfertigung und damit Versorgung und Wiedergeburt im Gefolge des Sonnengottes, wenn die beiden Waagschalen im Gleichgewicht sind<sup>13</sup>.

Auf den erhofften positiven Ausgang des Totengerichts bezieht sich dann auch der zweite Abschnitt von Kapitel 26 des Hamburger Totenbuchs. Es treten der „Wiegemeister“ (*jrj-mh3t*) und der „Berechner der Abgaben“ (*hsb-jnw*) auf. Der „Wiegemeister“ an der Standwaage des Gerichts findet für den Verstorbenen, der das Totengericht erfolgreich passiert hat, preisende Worte („mein Lob ist bei dem Wiegemeister“). Der „Berechner der Abgaben“ nimmt die Zuteilung der Opfer vor. Beide Rollen, die des „Wiegemeisters“ und die des „Berechners der Abgaben“, sind Rollen, die vom Gott Thot wahrgenommen werden, der als Gott der Schreibkunst und der Archive auch für die Ausfertigung des Urteils zuständig ist.

---

<sup>13</sup>Seeber 1976.

Der Hamburger Totenbuchpapyrus liefert den frühesten Beleg für den Beinamen des Gottes Thot als eines „Berechners der Abgaben“ (*hsb-jnw*). Dieses Epitheton kommt in der Dritten Zwischenzeit nur noch einmal auf einer Stele der 22. Dynastie vor, steht dort aber in unklarem Zusammenhang<sup>14</sup>. Erst in den Tempelinschriften der griechisch-römischen Zeit um Christi Geburt wird es häufiger verwendet<sup>15</sup>. Dann steht der Gedanke der Zuteilung der Opfergaben, im Vordergrund<sup>16</sup>, woraus geschlossen werden kann, dass auch im Hamburger Totenbuchpapyrus die Zuteilung der Opfergaben durch den Gott Thot als dem „Berechner der Abgaben“ vorgenommen wird.

## 2.2 Zwei Auszüge aus Kapitel 149 des Totenbuchs

Das 149. Kapitel des Totenbuchs behandelt in den kompletten Versionen 14 „Hügel“ oder „Stätten“ des Totenreichs, zu denen der Verstorbene auf seiner Reise durch die Unterwelt gelangt<sup>17</sup>. Einige Namen dieser Örtlichkeiten sind bereits aus dem Alten Reich bekannt. Auch die Sargtexte des Mittleren Reiches machen an verstreuten Stellen auf einige der 14 „Stätten“ des Totenreichs aufmerksam. Doch gewinnt diese Jenseitslandschaft erst im Totenbuch des Neuen Reiches eine systematische Form.

Das Hamburger Totenbuch behandelt den 12. und 13. Bereich aus diesen 14 Stätten des Jenseits. Problematisch dabei ist, dass die beiden Bereiche 12 und 13 in einer falschen Reihenfolge stehen. Der 13. Bereich (1:6-2:4) ist im Papyrus vor den 12. Bereich (2:5-3:4) gestellt. Eine schlüssige Erklärung für diesen Befund gibt es nicht. Denkbar ist, dass der Text zum 12. und 13. Hügel in der Vorlage des Hamburger Papyrus in senkrechten Kolumnen von links nach rechts angeordnet war<sup>18</sup>, wie dies z.B. beim

<sup>14</sup>Quibell 1898, Tf. 22 rechts.

<sup>15</sup>Vgl. dazu Derchain-Urtel 1981, S. 37-50; S. 180-187.

<sup>16</sup>Derchain-Urtel 1981, S. 41-42.

<sup>17</sup>Gülden/ Munro 1998, S. 158-159.

<sup>18</sup>Budge 1912.

Papyrus Greenfield der Fall ist<sup>19</sup>, und dass die Kolumnen bei der Abschrift in einer rückläufigen Reihenfolge von rechts nach links kopiert wurden.

Der Fehler kann aber auch auf andere Weise zustande gekommen sein. Eine mögliche Fehlerquelle ist die im Hamburger Papyrus zu beobachtende Auslassung der sonst üblichen Nummerierung der einzelnen Bereiche. Dadurch dass die Ordnungszahlen fehlen, kann es zur Vertauschung des 12. und 13. Bereichs und damit zur falschen Anordnung der beiden Abschnitte gekommen sein.

## 2.2.1 Kapitel 149 (n) des Totenbuchs: Die 13. Stätte (j3t)

### 2.2.1.1 Transkription

Abb. 1 und 2 (S.142 und 144)

### 2.2.1.2 Transliteration

- 1:6 j j3t twj Nt jw t j s h m 3 h w j m = s j w m w = s m h t j w w 3 w = s m h t  
1:7 j w h h = s m 3 h (t) n t b s m h j t r w m w 3 h j (?) m j n 3 j t m r d w p r m  
1:8 W s j r s h m W s j r m m w b c h = f m - c n w m j n t r p w j j m j j 3 t N t  
2:1 j j n W s j r w c b H n s w - m 3 c - h r w h r = k d j = k s w r = f m w s h m = f m n w j m j j r n = k  
2:2 n n t r p w j 3 j j n = f h c p j h p r n = f s m r d n = f w 3 d . t d d m j t n t r w  
2:3 m p r j = f h t p = k n W s j r d j = k j w n = f h c p j s h m W s j r m w 3 d t W s j r s 3 = k  
2:4 n d t = k d t

### 2.2.1.3 Übersetzung

(Titel)

(Fehlt)

---

<sup>19</sup>Budge 1912, Tf. 64.

(1. Abschnitt)

- 1:6 1 O jener Hügel von Wasser (*j3t nt mw*),  
2 über den die Verklärten keine Macht haben  
3 (Denn) sein Wasser ist *ht*-Feuer,  
4 Seine Wellen sind Feuerflammen (*ht*),  
1:7 5 seine Gluthauch (*hh*) ist Feuerbrand (*3h(t) nt bs*).  
- Auslassung von 6 Versen -  
6 Der Fluß ist gefüllt mit Schilfdickicht (*w3hj*)  
7 wie die *n3jt*-Flut mit dem Ausfluß,  
/1:8 8 der herausgekommen ist aus (1:8) Osiris.

(2. Abschnitt)

- 9 Möge „Osiris“ über das Wasser verfügen,  
10 möge er Überfluss haben (*b<sup>c</sup>h*) vom Urgewässer (Nun)  
11 wie jener Gott, der in dem Hügel von Wasser ist  
- Auslassung von 4 Versen -

(3. Abschnitt)

- 2:1 12 Gekommen ist der „Osiris“ Wabpriester Chonsu-maacheru zu dir.  
13 Mögest du veranlassen, dass er das Wasser trinken kann  
14 und dass er über das Urgewässer (Nun) verfügen kann,  
/2:2 15 wie du (2:2) für jenen großen Gott getan hast,  
16 zu dem die Überschwemmung (*h<sup>c</sup>pj*) gekommen ist,  
17 für den das Kraut (*smw*) entstanden ist  
18 und für den die grünen Pflanzen (*w3dt*) wachsen  
/2:3 19 und dem (2:3) bei dessen Auszug Gleiches gegeben wird wie den  
Göttern.  
2:3 20 Mögest du gnädig sein dem „Osiris“,  
21 mögest du veranlassen, dass zu ihm kommt die Überschwem-  
mung (*h<sup>c</sup>pj*)  
22 und dass „Osiris“ über grüne Pflanzen (*w3d.t*) verfügt.  
/2:4 23 (Denn) „Osiris“ (ist) dein leiblicher Sohn (2:4) in Ewigkeit.

## 2.2.1.4 Inhalt

Der Spruch ist die leicht verkürzte Fassung eines Textes, der seit dem Beginn der 18. Dynastie in mehreren Handschriften überliefert ist. Er besteht aus drei Abschnitten. Textauslassungen sind im ersten Abschnitt und am Ende des 2. Abschnitts zu beobachten. Während die Fassungen des Neuen Reiches gewöhnlich die Ich-Form verwenden, wird hier durchgehend in der 3. Person berichtet und der Verstorbene als „Osiris“ bezeichnet. Hinter „Osiris“ ist der Name des Chonsu-maacheru in den meisten Fällen ausgelassen.

Der Spruch beschreibt die Lokalität des Feuersees, dessen Wasser wegen der Hitze des Feuersees nur von wenigen Auserwählten getrunken werden kann. Der Verstorbene zählt zu diesen Bevorrechtigten. Er begründet seinen Wunsch, vom Wasser des Feuersees zu trinken, mit seiner Abstammung und behauptet von sich, der „leibliche Sohn“ des Herrn des Feuersees; vermutlich des Sonnengotts, zu sein.

## 2.2.2 Kapitel 149 (m) des Totenbuchs: Die 12. Stätte (j3t)

### 2.2.2.1 Transkription

Abb. 2-3 (S.144 und 146)

### 2.2.2.2 Transliteration

2:5 *dd-mdw jn Wsjr w<sup>c</sup>b Hnsw-m3<sup>c</sup>-h<sup>r</sup>rw j j3t twy Wn(t) hntj r3-s3w*

2:6 *hh=s m sdt nn <sup>c</sup>r n=s n<sup>r</sup>rw nn sm3 n 3hw jm=s jw j<sup>c</sup>rt hr=s*

2:7 *htm rn=s jw j3t twy Wn(t) jw Wsjr m wr jmj 3hw jw Wsjr*

2:8 *w<sup>c</sup>b Hnsw-m3<sup>c</sup>-h<sup>r</sup>rw m jhmw-sk jmj nn sk=f nn sk rn=f jw stj*

3:1 *n<sup>r</sup> jn=sn n<sup>r</sup>rw jmjw*

3:2 *j3t Wn(t) mr=tn*

3:3 *Wsjr m3<sup>c</sup> h<sup>r</sup>rw r n<sup>r</sup>rw=tn*

3:4 *wnn=f hn<sup>c</sup>=tn dt*

### 2.2.2.3 Übersetzung

(Titel)

2:5 1 Worte zu sprechen durch „Osiris“ Wab-Priester Chonsu-maa-cheru.

(1. Abschnitt)

- 2 O jener Hügel (von) Wene(t), der vor Rosetau liegt,  
2:6 3 dessen Gluthauch (*hh*) Feuer ist,  
4 dem die Götter nicht nahekomen  
5 und mit dem sich die Verklärten nicht verbinden können,  
6 auf dem sich die Uräusschlange (*jʿrt*) befindet,  
2:7 7 deren Namen Vernichter-Schlange (*htm*) ist.

(2. Abschnitt)

- 8 O jener Hügel von Wene(t),  
9 „Osiris“ ist der Größte unter den Verklärten.
- /2:8 10 „Osiris“ (2:8) Wabpriester Chonsu-maacheru, ist unter den unvergänglichlichen Sternen (*ihmw-sk*), die in ihm (dem Hügel von Wene(t)) sind.  
11 Nicht vergeht er, nicht vergeht sein Name.
- 12 „Der Gottesduft ist (gekommen)“,  
3:1 13 so sagen sie, die Götter,  
/3:2 14 die sich (3:2) in diesem Hügel von Wene(t) befinden.  
- Auslassung von 2 Versen -  
3:3 15 Da ihr den „Osiris“ <der Name fehlt> gerechtfertigt, mehr als eure Götter liebt,  
3:4 16 wird er mit euch sein in Ewigkeit.  
- Auslassung von 2 Versen -

## 2.2.2.4 Inhalt

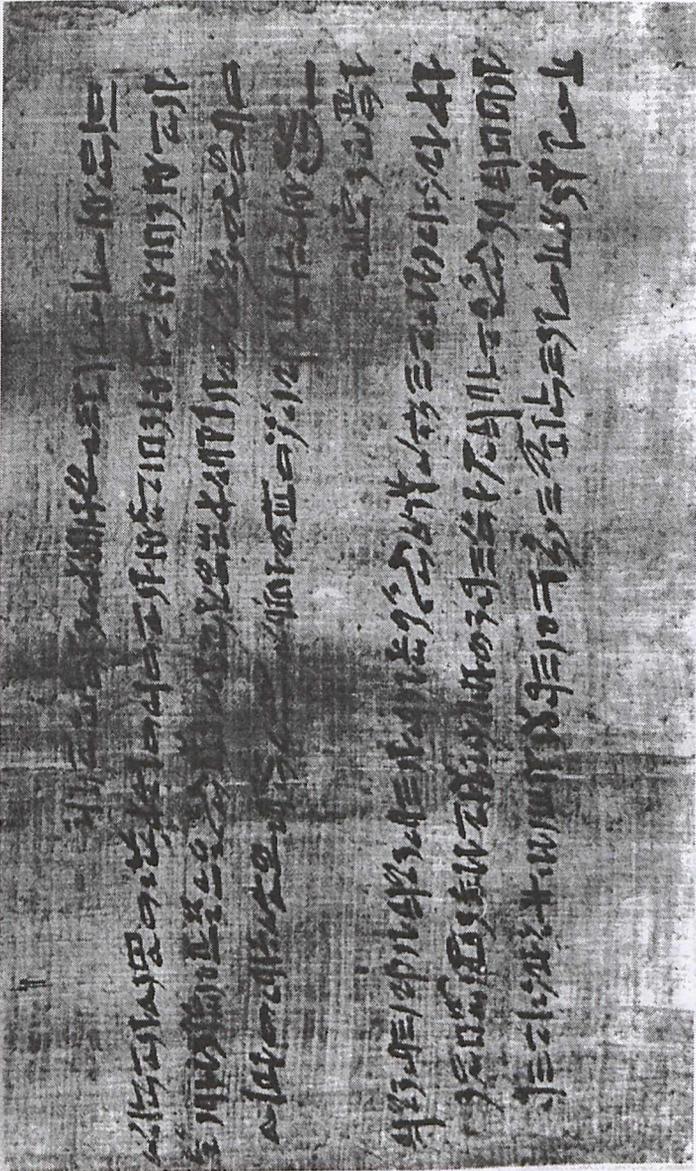
Der Spruch stellt die nur wenig gekürzte Fassung des Textes zur 12. Stätte des Kapitels 149 des Totenbuchs dar. Er besteht aus zwei Abschnitten, einem ersten Abschnitt, in dem der Bereich von Wenet, die 12. Stätte des Jenseits, vorgestellt wird und einem zweiten Abschnitt, in dem vom Aufenthalt in diesem Bereich die Rede ist. Während in den normalen Fassungen des Neuen Reichs der Verstorbene sich in der Ich-Form präsentiert, wird im Hamburger Papyrus die dritte Person verwendet. Der Verstorbene ist, wie zuvor schon beim Spruch zur 13. Stätte des Jenseits, ein „Osiris“, der in Verbindung mit dem irdischen Amtstitel des Chonsu-maacheru als „Osiris, Wabpriester Chonsu-maacheru, gerechtfertigt“ (V. 10) bezeichnet wird. In Vers 15 ist zu erkennen, dass in der Vorlage Platz für einen Personennamen war, bei der Abschrift aber der Name des Chonsu-maacheru nicht eingesetzt wurde. Zwischen dem Totentitel „Osiris“ und dem nachgestellten „gerechtfertigt“ sollte auf jeden Fall ursprünglich ein Personennamen stehen.

Der in diesem Abschnitt von Totenbuch-Kapitel 149 genannte Jenseitsbereich Wenet ist seit dem frühen Alten Reich bekannt. Der Ort kommt in einer etwas anderen Schreibung bereits in einem Grab des Alten Reiches vom Ende der 4. Dynastie (um 2500 v. Chr.) vor<sup>20</sup>. Der Bereich, dessen hohes Alter durch diesen Beleg des Alten Reiches gesichert ist, wird im Totenbuch als besonders heilig eingestuft. Er ist von Göttern besiedelt und nur für die verklärten Toten erreichbar. Er liegt am nächtlichen Himmel bei den sog. Zirkumpolarsternen (V. 10). Allem Anschein nach wirken auch hier Jenseitsvorstellungen des Alten Reiches mit seinem Totenreich bei den Sternen nach.

---

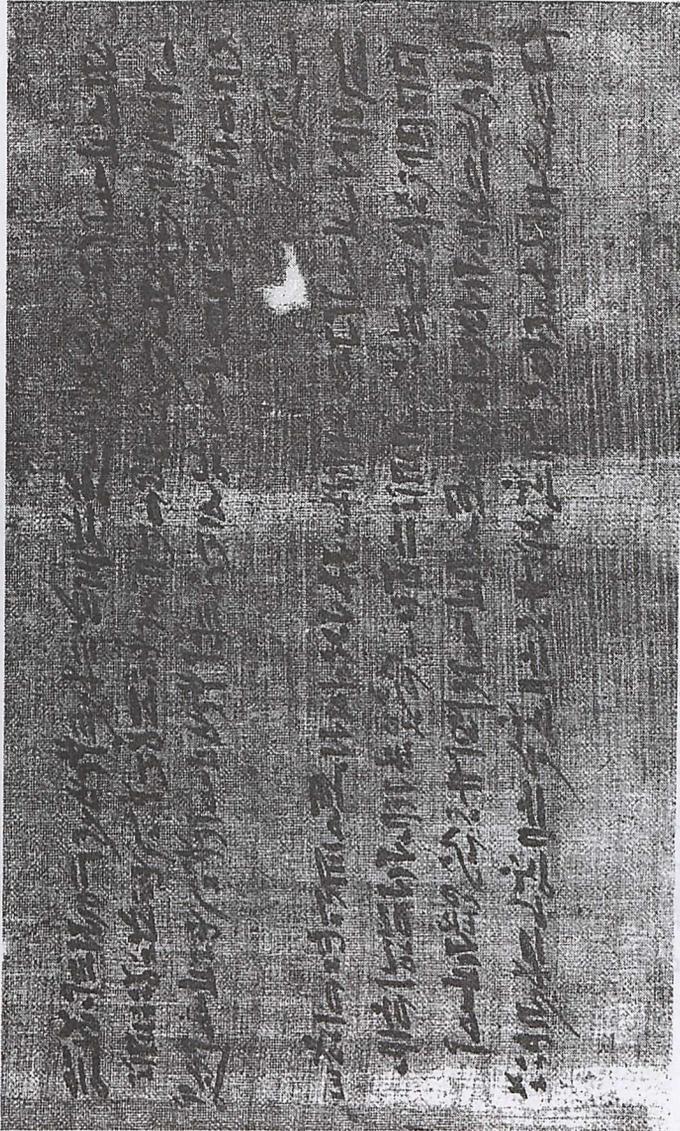
<sup>20</sup>Junker 1941, S. 67 ff.; Abb. 16.



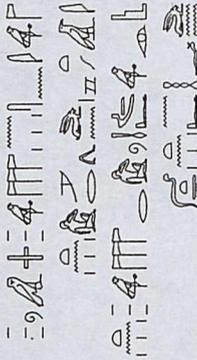


Der Totenbuchpapyrus im Völkerkundemuseum Hamburg C 3836  
Kolumne 2

The image shows a column of hieroglyphs from an ancient Egyptian papyrus scroll. The hieroglyphs are arranged in several horizontal lines, with some lines starting with a vertical stroke. The symbols are black on a light background. The hieroglyphs include various signs such as birds, animals, and abstract symbols, which are typical of the Egyptian hieroglyphic system. The text is oriented vertically on the page.



Der Totenbuchpapyrus im Völkerkundemuseum Hamburg C 3836  
Kolumne 3





## **2.3 Zusammenfassung zum Hamburger Totenbuchpapyrus im Völkerkundemuseum (C 3836)**

Das Totenbuch des Chonsu-maacheru enthält Sprüche, die mit Kapitel 26 und Kapitel 149 des Totenbuchs der Neuen Reiches verbunden werden können. Beide Sprüche fallen aus der üblichen Überlieferung und dem Traditionsgut der Totenbuchpapyri weitgehend heraus. Dies gilt in ganz besonderer Weise für die im Hamburger Totenbuch erhaltene Fassung von Kapitel 26 des Totenbuchs, die bisher in keinem anderen Papyrus nachgewiesen werden konnte.

Auch die Spruchgruppe aus Totenbuch Kapitel 149 zeigt durch die Auswahl und durch die Anordnung der Texte zum 12. und 13. Bereich des Jenseits Besonderheiten, durch die sie sich von den traditionellen Texten des Neuen Reiches unterscheidet. Ungewöhnlich ist dabei, dass an Stelle der sonst üblichen Ich-Form die distanziertere dritte Person („er“) verwendet wird und dadurch die direkte Rede *des* Verstorbenen in eine Aussage *über* den Verstorbenen modifiziert wird, wobei diese sich auf den Verstorbenen als „Osiris“ bezieht.

## **3. Der „Liturgische Papyrus“ des Chonsu-maacheru (C 3835)**

### **3.1 Einleitung**

Der zweite Papyrus des Chonsu-maacheru enthält eine Liturgie, die für den funeren Gebrauch des Chonsu-maacheru eine Überarbeitung erfahren hat. Der Text enthält 5 Sonnenhymnen, die im gleichen geschlossenen Kontext bisher nur aus dem sog. „Liturgischen Anhang“ des Papyrus Greenfield bekannt sind<sup>21</sup>. Bei Papyrus Greenfield handelt es sich dabei um ein ganz exquisites Totenbuch der 21. Dynastie, das für Nesi-tanebet-ascheru, eine Tochter des Hohepriesters des Amun Pinodjem II. (993/92-970/69) geschrieben wurde. Der Papyrus befindet sich heute in London,

---

<sup>21</sup>In der Ausgabe von Budge 1912 umfaßt er die Tafeln 75:1-20 und 76:1,1-24.

Brit Mus. unter der Inv.Nr. BM 10554<sup>22</sup>.

Die Hamburger Liturgie besteht wie die des Papyrus Greenfield aus einem Kompendium von fünf Sonnenhymnen. Die Sonnenhymnen enthalten 36 litaneiartige Anrufungen an den Sonnengott<sup>23</sup>. Jede einzelne Anrufung ist graphisch gegen die andere abgesetzt und steht in einer eigenen Zeile. Die Binnenstruktur der einzelnen Anrufungen ist nicht besonders komplex. Auf ein gleichbleibendes Rahmenelement folgt der Name der Gottheit, über die eine preisende Aussage gemacht wird. Die Anrufung ist bei den ersten beiden Hymnen mit dem Wunsch verbunden, dem Verstorbenen, für dessen funeren Gebrauch der Text zur Verfügung gestellt und überarbeitet wurde, Atemluft zu geben: „Mögest du süße Atemluft dem Osiris, Wabpriester, Chonsu-maacheru geben“.

Bei den Rahmenelementen sind formal drei Gruppen zu unterscheiden:

1. Rahmenelemente mit dem Satzanfang „Gegrüßt seist du“ (*jnd hr=k*)
  2. Rahmenelemente mit dem Satzanfang „Lobpreis sei dir“ (*j3w n=k*)
  3. Rahmenelemente mit dem Satzanfang „Wie schön bist du“ (*nfr wj tw*).
- Diese Rahmenelemente gliedern die Liturgie in 5 hymnische Abschnitte, deren äußeren Rahmen ein Spruchtitel und der Epilog bilden.

1. Titel: Spruch für das Küssen der Erde vor Re-Harachte, nachdem er aufgegangen ist am Morgen  
pHamburg C 3835, 1:1-1:2 (Parallele: Papyrus Greenfield Tf. 75:1-2)
2. Erste Litanei: 14 Anrufungen des Sonnengottes, der mit verschiedenen Prädikationen bezeichnet wird. Die Litanei ist häufig belegt. Ihr Satzanfang ist:  
„Gegrüßt seist du“ (*jnd hr=k*)  
pHamburg C 3835, 1:3-2:7 (Parallele: Papyrus Greenfield Tf. 75:3-16)

---

<sup>22</sup>Zu Nesi-tanebet-ascheru vgl. Kitchen <sup>2</sup>1986, S. 66 § 53; Genealogie in Tabelle 9 auf S. 475.

<sup>23</sup>Die Sonnenlitanei der Königsgräber des Neuen Reiches enthält etwas mehr als die doppelte Zahl, nämlich genau 75 Anrufungen.

3. Zweite Litanei: 4 Anrufungen des Sonnengottes, der in verschiedenen Gestalten erscheint. Der Satzanfang ist:  
Lobpreis sei dir (*j3w n=k*)  
pHamburg C 3835, 2:8-3:1 (Parallele: Papyrus Greenfield Tf. 75:17-20)
4. Dritte Litanei: 5 Anrufungen des Sonnengottes in Verbindung mit der Namensformel. Der Satzanfang ist:  
„Gegrüßt seist du“ (*jnd hr=k*)  
pHamburg C 3835, 3:2-6 (Parallele: Papyrus Greenfield Tf. 76: rechts 1-5)
5. Vierte Litanei: 3 Anrufungen des Sonnengottes in seinen verschiedenen Phasen. Der Satzanfang ist:  
„Wie schön bist du“ (*nfr wj tw*)  
pHamburg C 3835, 3:7-9 (Parallele: Papyrus Greenfield Tf. 76: rechts 6-9)
6. Fünfte Litanei: 10 Anrufungen des Sonnengottes, der von seinem Gefolge gepriesen wird  
„Gott N preist Re“ (*dw3-f R*)  
pHamburg C 3835, 3:9-4:8 (Parallele: Papyrus Greenfield Taf. 76: rechts 10-19)
7. Epilog: Der Verstorbene gibt sich als Gefolgsmann des Sonnengottes zu erkennen:  
„Osiris, Wabpriester Chonsu-maacheru, er hat Lobpreis gegeben und die Erde geküßt für seinen Herrn und seinen Gott, Re-Harachte.“  
pHamburg C 3835, 4:9-5:1 (Parallele: Papyrus Greenfield Taf. 76: rechts 20-24)

### 3.2 Transkription

Abb. 4-7 (S. 152 – 159)

### 3.3 Transliteration

(Titel)

- 1:1 r3 n sn t3 m b3h R<sup>c</sup>-Hrw-3htj jn Wsjr w<sup>c</sup>b Hnsw-m3<sup>c</sup>-hrw m ht wbn=f  
1:2 m dw3

(1. Litanei)

- 1:3 jnd-hr=k jj.tj m Jtmw hpr.tj m qm3 ntrw dj=k t3w ndm n Wsjr w<sup>c</sup>b Hnsw-m3<sup>c</sup>-hrw  
1:4 jnd-hr=k jj.tj m m b3 b3w b3 dsr jmj jmntt dj=k t3w ndm n Wsjr w<sup>c</sup>b Hnsw-m3<sup>c</sup>-hrw  
1:5 jnd-hr=k hrj ntrw shd dw3t m nfrw=f dj=k t3w ndm n Wsjr w<sup>c</sup>b Hnsw-m3<sup>c</sup>-hrw  
1:6 jnd-hr=k n<sup>c</sup>j 3hw sqdd m Jmj-jtn=f dj=k t3w ndm n Wsjr w<sup>c</sup>b Hnsw-m3<sup>c</sup>-hrw  
1:7 jnd-hr=k 3 r ntrw nb h<sup>c</sup>j(t) m hnw pt hq3 dw3t dj=k t3w ndm n Wsjr w<sup>c</sup>b Hnsw-m3<sup>c</sup>-hrw  
1:8 jnd-hr=k wb3w m dw3t sšm 3 n jmntt dj=k t3w ndm n Wsjr w<sup>c</sup>b Hnsw-m3<sup>c</sup>-hrw  
1:9 jnd-hr=k m-m ntrw wd<sup>c</sup> mdw jmjw jgtr dj=k t3w ndm n Wsjr w<sup>c</sup>b Hnsw-m3<sup>c</sup>-hrw  
2:1 jnd-hr=k jmj št3w=f qm3 dw3t m 3h=f dj=k t3w ndm n Wsjr w<sup>c</sup>b Hnsw-m3<sup>c</sup>-hrw  
2:2 jnd-hr=k jmj psdt ntr 3 nb jm3hw dj=k t3w ndm n Wsjr w<sup>c</sup>b Hnsw-m3<sup>c</sup>-hrw  
2:3 jnd-hr=k jmj drw nhh dd 3nh n 3nhw dj=k t3w ndm n Wsjr w<sup>c</sup>b Hnsw-m3<sup>c</sup>-hrw  
2:4 jnd-hr=k hq3 ntrw nb dw3t htntj hwt-3t dj=k t3w ndm n Wsjr w<sup>c</sup>b Hnsw-m3<sup>c</sup>-hrw  
2:5 jnd-hr=k wr ntrw nb 3nh m 3ht jmntt dj=k t3w ndm n Wsjr w<sup>c</sup>b Hnsw-m3<sup>c</sup>-hrw  
2:6 jnd-hr=k wr.tj 3.tj hftj(w)=k hrw m nmt=sn dj=k t3w ndm n Wsjr w<sup>c</sup>b Hnsw-m3<sup>c</sup>-hrw  
2:7 jnd-hr=k bh n=k sbjw shtm n=k 3pp dj=k t3w ndm n Wsjr w<sup>c</sup>b Hnsw-m3<sup>c</sup>-hrw

(2. Litanei)

- 2:8 j3w n=k R<sup>c</sup> nb pt 3ht Hrw j3btt dj=k t3w ndm n Wsjr w<sup>c</sup>b Hnsw-m3<sup>c</sup>-hrw  
2:9 j3w n=k R<sup>c</sup> j3w n=k Jtmw m jw(t)=k nfr dj=k t3w ndm n Wsjr w<sup>c</sup>b Hnsw-m3<sup>c</sup>-hrw  
2:10 j3w n=k R<sup>c</sup> wbn <m> mnht=f nb pt htntj jmjw=s dj=k t3w ndm n Wsjr w<sup>c</sup>b Hnsw-m3<sup>c</sup>-hrw  
3:1 j3w n=k Jtmw Hprj b3 3nh htntj jpt=f dj=k t3w ndm n Wsjr w<sup>c</sup>b Hnsw-m3<sup>c</sup>-hrw

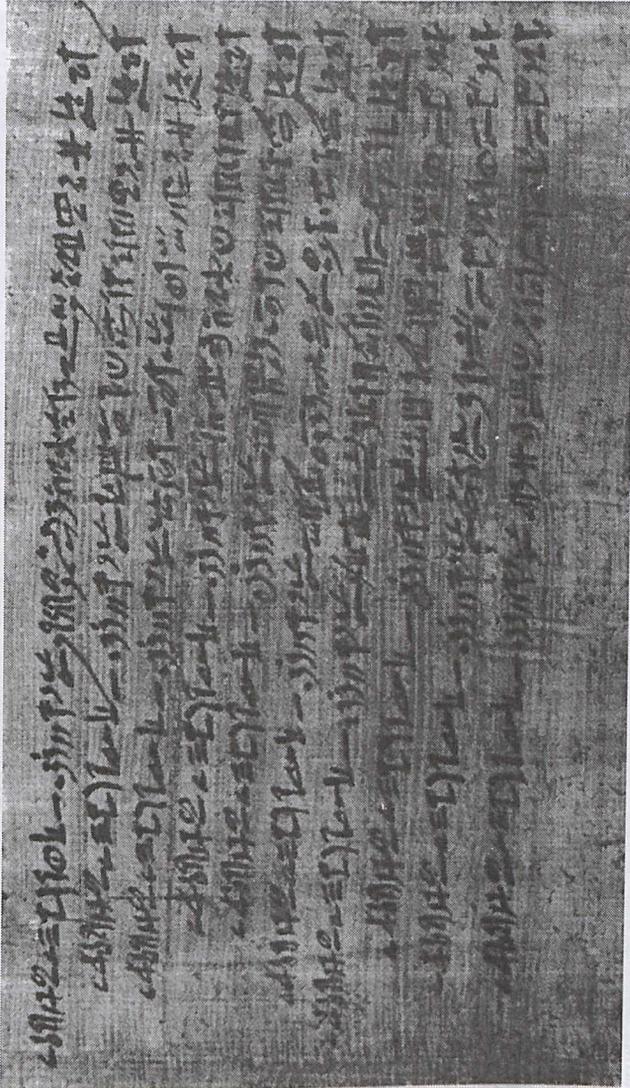


Fragment of an ancient Egyptian papyrus scroll with hieroglyphic text. The text is arranged in approximately 10 horizontal lines. The hieroglyphs are dark and clearly visible against the lighter, textured background of the papyrus. The fragment is rectangular and appears to be a section cut from a larger scroll.

Die "Tynäis" des Chouen-ussejen, im Ägyptenmuseum zu Leipzig C 3832

Die „Liturgie des Chonsu-maacheru“ im Völkerkundemuseum Hamburg C 3835  
Kolumne 2

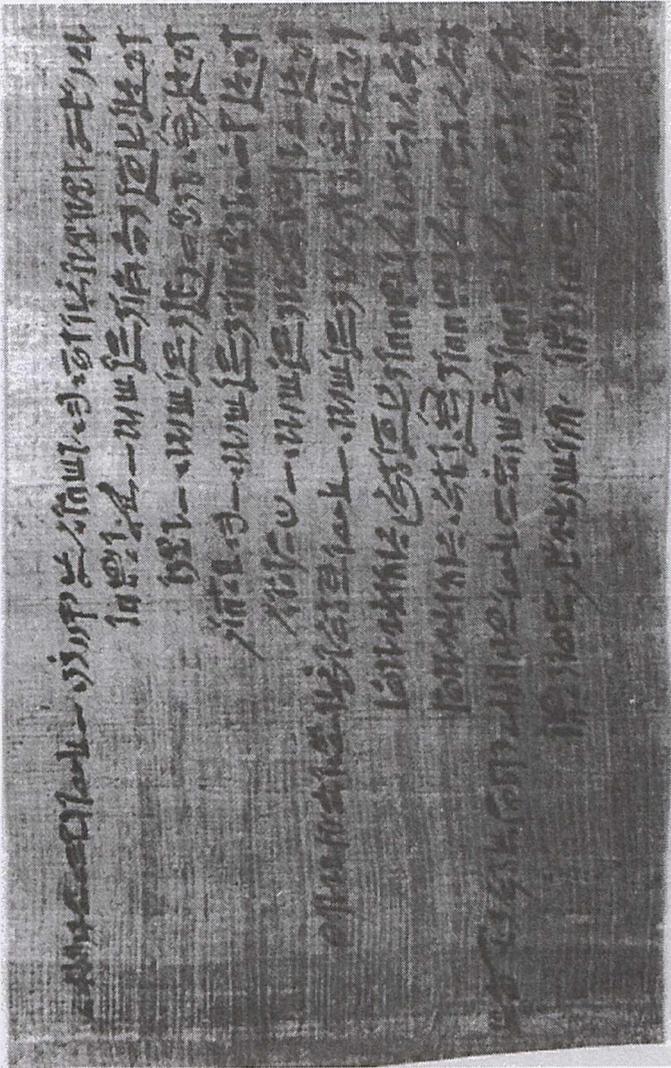
𓆎𓆏𓆐𓆑𓆒𓆓𓆔𓆕𓆖𓆗𓆘𓆙𓆚𓆛𓆜𓆝𓆞𓆟𓆠𓆡𓆢𓆣𓆤𓆥𓆦𓆧𓆨𓆩𓆪𓆫𓆬𓆭𓆮𓆯𓆰𓆱𓆲𓆳𓆴𓆵𓆶𓆷𓆸𓆹𓆺𓆻𓆼𓆽𓆾𓆿𓇀𓇁𓇂𓇃𓇄𓇅𓇆𓇇𓇈𓇉𓇊𓇋𓇌𓇍𓇎𓇏𓇐𓇑𓇒𓇓𓇔𓇕𓇖𓇗𓇘𓇙𓇚𓇛𓇜𓇝𓇞𓇟𓇠𓇡𓇢𓇣𓇤𓇥𓇦𓇧𓇨𓇩𓇪𓇫𓇬𓇭𓇮𓇯𓇰𓇱𓇲𓇳𓇴𓇵𓇶𓇷𓇸𓇹𓇺𓇻𓇼𓇽𓇾𓇿𓈀𓈁𓈂𓈃𓈄𓈅𓈆𓈇𓈈𓈉𓈊𓈋𓈌𓈍𓈎𓈏𓈐𓈑𓈒𓈓𓈔𓈕𓈖𓈗𓈘𓈙𓈚𓈛𓈜𓈝𓈞𓈟𓈠𓈡𓈢𓈣𓈤𓈥𓈦𓈧𓈨𓈩𓈪𓈫𓈬𓈭𓈮𓈯𓈰𓈱𓈲𓈳𓈴𓈵𓈶𓈷𓈸𓈹𓈺𓈻𓈼𓈽𓈾𓈿𓉀𓉁𓉂𓉃𓉄𓉅𓉆𓉇𓉈𓉉𓉊𓉋𓉌𓉍𓉎𓉏𓉐𓉑𓉒𓉓𓉔𓉕𓉖𓉗𓉘𓉙𓉚𓉛𓉜𓉝𓉞𓉟𓉠𓉡𓉢𓉣𓉤𓉥𓉦𓉧𓉨𓉩𓉪𓉫𓉬𓉭𓉮𓉯𓉰𓉱𓉲𓉳𓉴𓉵𓉶𓉷𓉸𓉹𓉺𓉻𓉼𓉽𓉾𓉿𓊀𓊁𓊂𓊃𓊄𓊅𓊆𓊇𓊈𓊉𓊊𓊋𓊌𓊍𓊎𓊏𓊐𓊑𓊒𓊓𓊔𓊕𓊖𓊗𓊘𓊙𓊚𓊛𓊜𓊝𓊞𓊟𓊠𓊡𓊢𓊣𓊤𓊥𓊦𓊧𓊨𓊩𓊪𓊫𓊬𓊭𓊮𓊯𓊰𓊱𓊲𓊳𓊴𓊵𓊶𓊷𓊸𓊹𓊺𓊻𓊼𓊽𓊾𓊿𓋀𓋁𓋂𓋃𓋄𓋅𓋆𓋇𓋈𓋉𓋊𓋋𓋌𓋍𓋎𓋏𓋐𓋑𓋒𓋓𓋔𓋕𓋖𓋗𓋘𓋙𓋚𓋛𓋜𓋝𓋞𓋟𓋠𓋡𓋢𓋣𓋤𓋥𓋦𓋧𓋨𓋩𓋪𓋫𓋬𓋭𓋮𓋯𓋰𓋱𓋲𓋳𓋴𓋵𓋶𓋷𓋸𓋹𓋺𓋻𓋼𓋽𓋾𓋿𓌀𓌁𓌂𓌃𓌄𓌅𓌆𓌇𓌈𓌉𓌊𓌋𓌌𓌍𓌎𓌏𓌐𓌑𓌒𓌓𓌔𓌕𓌖𓌗𓌘𓌙𓌚𓌛𓌜𓌝𓌞𓌟𓌠𓌡𓌢𓌣𓌤𓌥𓌦𓌧𓌨𓌩𓌪𓌫𓌬𓌭𓌮𓌯𓌰𓌱𓌲𓌳𓌴𓌵𓌶𓌷𓌸𓌹𓌺𓌻𓌼𓌽𓌾𓌿𓍀𓍁𓍂𓍃𓍄𓍅𓍆𓍇𓍈𓍉𓍊𓍋𓍌𓍍𓍎𓍏𓍐𓍑𓍒𓍓𓍔𓍕𓍖𓍗𓍘𓍙𓍚𓍛𓍜𓍝𓍞𓍟𓍠𓍡𓍢𓍣𓍤𓍥𓍦𓍧𓍨𓍩𓍪𓍫𓍬𓍭𓍮𓍯𓍰𓍱𓍲𓍳𓍴𓍵𓍶𓍷𓍸𓍹𓍺𓍻𓍼𓍽𓍾𓍿𓎀𓎁𓎂𓎃𓎄𓎅𓎆𓎇𓎈𓎉𓎊𓎋𓎌𓎍𓎎𓎏𓎐𓎑𓎒𓎓𓎔𓎕𓎖𓎗𓎘𓎙𓎚𓎛𓎜𓎝𓎞𓎟𓎠𓎡𓎢𓎣𓎤𓎥𓎦𓎧𓎨𓎩𓎪𓎫𓎬𓎭𓎮𓎯𓎰𓎱𓎲𓎳𓎴𓎵𓎶𓎷𓎸𓎹𓎺𓎻𓎼𓎽𓎾𓎿𓏀𓏁𓏂𓏃𓏄𓏅𓏆𓏇𓏈𓏉𓏊𓏋𓏌𓏍𓏎𓏏𓏐𓏑𓏒𓏓𓏔𓏕𓏖𓏗𓏘𓏙𓏚𓏛𓏜𓏝𓏞𓏟𓏠𓏡𓏢𓏣𓏤𓏥𓏦𓏧𓏨𓏩𓏪𓏫𓏬𓏭𓏮𓏯𓏰𓏱𓏲𓏳𓏴𓏵𓏶𓏷𓏸𓏹𓏺𓏻𓏼𓏽𓏾𓏿𓐀𓐁𓐂𓐃𓐄𓐅𓐆𓐇𓐈𓐉𓐊𓐋𓐌𓐍𓐎𓐏𓐐𓐑𓐒𓐓𓐔𓐕𓐖𓐗𓐘𓐙𓐚𓐛𓐜𓐝𓐞𓐟𓐠𓐡𓐢𓐣𓐤𓐥𓐦𓐧𓐨𓐩𓐪𓐫𓐬𓐭𓐮𓐯𓐰𓐱𓐲𓐳𓐴𓐵𓐶𓐷𓐸𓐹𓐺𓐻𓐼𓐽𓐾𓐿𓑀𓑁𓑂𓑃𓑄𓑅𓑆𓑇𓑈𓑉𓑊𓑋𓑌𓑍𓑎𓑏𓑐𓑑𓑒𓑓𓑔𓑕𓑖𓑗𓑘𓑙𓑚𓑛𓑜𓑝𓑞𓑟𓑠𓑡𓑢𓑣𓑤𓑥𓑦𓑧𓑨𓑩𓑪𓑫𓑬𓑭𓑮𓑯𓑰𓑱𓑲𓑳𓑴𓑵𓑶𓑷𓑸𓑹𓑺𓑻𓑼𓑽𓑾𓑿𓒀𓒁𓒂𓒃𓒄𓒅𓒆𓒇𓒈𓒉𓒊𓒋𓒌𓒍𓒎𓒏𓒐𓒑𓒒𓒓𓒔𓒕𓒖𓒗𓒘𓒙𓒚𓒛𓒜𓒝𓒞𓒟𓒠𓒡𓒢𓒣𓒤𓒥𓒦𓒧𓒨𓒩𓒪𓒫𓒬𓒭𓒮𓒯𓒰𓒱𓒲𓒳𓒴𓒵𓒶𓒷𓒸𓒹𓒺𓒻𓒼𓒽𓒾𓒿𓓀𓓁𓓂𓓃𓓄𓓅𓓆𓓇𓓈𓓉𓓊𓓋𓓌𓓍𓓎𓓏𓓐𓓑𓓒𓓓𓓔𓓕𓓖𓓗𓓘𓓙𓓚𓓛𓓜𓓝𓓞𓓟𓓠𓓡𓓢𓓣𓓤𓓥𓓦𓓧𓓨𓓩𓓪𓓫𓓬𓓭𓓮𓓯𓓰𓓱𓓲𓓳𓓴𓓵𓓶𓓷𓓸𓓹𓓺𓓻𓓼𓓽𓓾𓓿𓔀𓔁𓔂𓔃𓔄𓔅𓔆𓔇𓔈𓔉𓔊𓔋𓔌𓔍𓔎𓔏𓔐𓔑𓔒𓔓𓔔𓔕𓔖𓔗𓔘𓔙𓔚𓔛𓔜𓔝𓔞𓔟𓔠𓔡𓔢𓔣𓔤𓔥𓔦𓔧𓔨𓔩𓔪𓔫𓔬𓔭𓔮𓔯𓔰𓔱𓔲𓔳𓔴𓔵𓔶𓔷𓔸𓔹𓔺𓔻𓔼𓔽𓔾𓔿𓕀𓕁𓕂𓕃𓕄𓕅𓕆𓕇𓕈𓕉𓕊𓕋𓕌𓕍𓕎𓕏𓕐𓕑𓕒𓕓𓕔𓕕𓕖𓕗𓕘𓕙𓕚𓕛𓕜𓕝𓕞𓕟𓕠𓕡𓕢𓕣𓕤𓕥𓕦𓕧𓕨𓕩𓕪𓕫𓕬𓕭𓕮𓕯𓕰𓕱𓕲𓕳𓕴𓕵𓕶𓕷𓕸𓕹𓕺𓕻𓕼𓕽𓕾𓕿𓖀𓖁𓖂𓖃𓖄𓖅𓖆𓖇𓖈𓖉𓖊𓖋𓖌𓖍𓖎𓖏𓖐𓖑𓖒𓖓𓖔𓖕𓖖𓖗𓖘𓖙𓖚𓖛𓖜𓖝𓖞𓖟𓖠𓖡𓖢𓖣𓖤𓖥𓖦𓖧𓖨𓖩𓖪𓖫𓖬𓖭𓖮𓖯𓖰𓖱𓖲𓖳𓖴𓖵𓖶𓖷𓖸𓖹𓖺𓖻𓖼𓖽𓖾𓖿𓗀𓗁𓗂𓗃𓗄𓗅𓗆𓗇𓗈𓗉𓗊𓗋𓗌𓗍𓗎𓗏𓗐𓗑𓗒𓗓𓗔𓗕𓗖𓗗𓗘𓗙𓗚𓗛𓗜𓗝𓗞𓗟𓗠𓗡𓗢𓗣𓗤𓗥𓗦𓗧𓗨𓗩𓗪𓗫𓗬𓗭𓗮𓗯𓗰𓗱𓗲𓗳𓗴𓗵𓗶𓗷𓗸𓗹𓗺𓗻𓗼𓗽𓗾𓗿𓘀𓘁𓘂𓘃𓘄𓘅𓘆𓘇𓘈𓘉𓘊𓘋𓘌𓘍𓘎𓘏𓘐𓘑𓘒𓘓𓘔𓘕𓘖𓘗𓘘𓘙𓘚𓘛𓘜𓘝𓘞𓘟𓘠𓘡𓘢𓘣𓘤𓘥𓘦𓘧𓘨𓘩𓘪𓘫𓘬𓘭𓘮𓘯𓘰𓘱𓘲𓘳𓘴𓘵𓘶𓘷𓘸𓘹𓘺𓘻𓘼𓘽𓘾𓘿𓙀𓙁𓙂𓙃𓙄𓙅𓙆𓙇𓙈𓙉𓙊𓙋𓙌𓙍𓙎𓙏𓙐𓙑𓙒𓙓𓙔𓙕𓙖𓙗𓙘𓙙𓙚𓙛𓙜𓙝𓙞𓙟𓙠𓙡𓙢𓙣𓙤𓙥𓙦𓙧𓙨𓙩𓙪𓙫𓙬𓙭𓙮𓙯𓙰𓙱𓙲𓙳𓙴𓙵𓙶𓙷𓙸𓙹𓙺𓙻𓙼𓙽𓙾𓙿𓚀𓚁𓚂𓚃𓚄𓚅𓚆𓚇𓚈𓚉𓚊𓚋𓚌𓚍𓚎𓚏𓚐𓚑𓚒𓚓𓚔𓚕𓚖𓚗𓚘𓚙𓚚𓚛𓚜𓚝𓚞𓚟𓚠𓚡𓚢𓚣𓚤𓚥𓚦𓚧𓚨𓚩𓚪𓚫𓚬𓚭𓚮𓚯𓚰𓚱𓚲𓚳𓚴𓚵𓚶𓚷𓚸𓚹𓚺𓚻𓚼𓚽𓚾𓚿𓛀𓛁𓛂𓛃𓛄𓛅𓛆𓛇𓛈𓛉𓛊𓛋𓛌𓛍𓛎𓛏𓛐𓛑𓛒𓛓𓛔𓛕𓛖𓛗𓛘𓛙𓛚𓛛𓛜𓛝𓛞𓛟𓛠𓛡𓛢𓛣𓛤𓛥𓛦𓛧𓛨𓛩𓛪𓛫𓛬𓛭𓛮𓛯𓛰𓛱𓛲𓛳𓛴𓛵𓛶𓛷𓛸𓛹𓛺𓛻𓛼𓛽𓛾𓛿𓜀𓜁𓜂𓜃𓜄𓜅𓜆𓜇𓜈𓜉𓜊𓜋𓜌𓜍𓜎𓜏𓜐𓜑𓜒𓜓𓜔𓜕𓜖𓜗𓜘𓜙𓜚𓜛𓜜𓜝𓜞𓜟𓜠𓜡𓜢𓜣𓜤𓜥𓜦𓜧𓜨𓜩𓜪𓜫𓜬𓜭𓜮𓜯𓜰𓜱𓜲𓜳𓜴𓜵𓜶𓜷𓜸𓜹𓜺𓜻𓜼𓜽𓜾𓜿𓝀𓝁𓝂𓝃𓝄𓝅𓝆𓝇𓝈𓝉𓝊𓝋𓝌𓝍𓝎𓝏𓝐𓝑𓝒𓝓𓝔𓝕𓝖𓝗𓝘𓝙𓝚𓝛𓝜𓝝𓝞𓝟𓝠𓝡𓝢𓝣𓝤𓝥𓝦𓝧𓝨𓝩𓝪𓝫𓝬𓝭𓝮𓝯𓝰𓝱𓝲𓝳𓝴𓝵𓝶𓝷𓝸𓝹𓝺𓝻𓝼𓝽𓝾𓝿𓞀𓞁𓞂𓞃𓞄𓞅𓞆𓞇𓞈𓞉𓞊𓞋𓞌𓞍𓞎𓞏𓞐𓞑𓞒𓞓𓞔𓞕𓞖𓞗𓞘𓞙𓞚𓞛𓞜𓞝𓞞𓞟𓞠𓞡𓞢𓞣𓞤𓞥𓞦𓞧𓞨𓞩𓞪𓞫𓞬𓞭𓞮𓞯𓞰𓞱𓞲𓞳𓞴𓞵𓞶𓞷𓞸𓞹𓞺𓞻𓞼𓞽𓞾𓞿𓟀𓟁𓟂𓟃𓟄𓟅𓟆𓟇𓟈𓟉𓟊𓟋𓟌𓟍𓟎𓟏𓟐𓟑𓟒𓟓𓟔𓟕𓟖𓟗𓟘𓟙𓟚𓟛𓟜𓟝𓟞𓟟𓟠𓟡𓟢𓟣𓟤𓟥𓟦𓟧𓟨𓟩𓟪𓟫𓟬𓟭𓟮𓟯𓟰𓟱𓟲𓟳𓟴𓟵𓟶𓟷𓟸𓟹𓟺𓟻𓟼𓟽𓟾𓟿𓠀𓠁𓠂𓠃𓠄𓠅𓠆𓠇𓠈𓠉𓠊𓠋𓠌𓠍𓠎𓠏𓠐𓠑𓠒𓠓𓠔𓠕𓠖𓠗𓠘𓠙𓠚𓠛𓠜𓠝𓠞𓠟𓠠𓠡𓠢𓠣𓠤𓠥𓠦𓠧𓠨𓠩𓠪𓠫𓠬𓠭𓠮𓠯𓠰𓠱𓠲𓠳𓠴𓠵𓠶𓠷𓠸𓠹𓠺𓠻𓠼𓠽𓠾𓠿𓡀𓡁𓡂𓡃𓡄𓡅𓡆𓡇𓡈𓡉𓡊𓡋𓡌𓡍𓡎𓡏𓡐𓡑𓡒𓡓𓡔𓡕𓡖𓡗𓡘𓡙𓡚𓡛𓡜𓡝𓡞𓡟𓡠𓡡𓡢𓡣𓡤𓡥𓡦𓡧𓡨𓡩𓡪𓡫𓡬𓡭𓡮𓡯𓡰𓡱𓡲𓡳𓡴𓡵𓡶𓡷𓡸𓡹𓡺𓡻𓡼𓡽𓡾𓡿𓢀𓢁𓢂𓢃𓢄𓢅𓢆𓢇𓢈𓢉𓢊𓢋𓢌𓢍𓢎𓢏𓢐𓢑𓢒𓢓𓢔𓢕𓢖𓢗𓢘𓢙𓢚𓢛𓢜𓢝𓢞𓢟𓢠𓢡𓢢𓢣𓢤𓢥𓢦𓢧𓢨𓢩𓢪𓢫𓢬𓢭𓢮𓢯𓢰𓢱𓢲𓢳𓢴𓢵𓢶𓢷𓢸𓢹𓢺𓢻𓢼𓢽𓢾𓢿𓣀𓣁𓣂𓣃𓣄𓣅𓣆𓣇𓣈𓣉𓣊𓣋𓣌𓣍𓣎𓣏𓣐𓣑𓣒𓣓𓣔𓣕𓣖𓣗𓣘𓣙𓣚𓣛𓣜𓣝𓣞𓣟𓣠𓣡𓣢𓣣𓣤𓣥𓣦𓣧𓣨𓣩𓣪𓣫𓣬𓣭𓣮𓣯𓣰𓣱𓣲𓣳𓣴𓣵𓣶𓣷𓣸𓣹𓣺𓣻𓣼𓣽𓣾𓣿𓤀𓤁𓤂𓤃𓤄𓤅𓤆𓤇𓤈𓤉𓤊𓤋𓤌𓤍𓤎𓤏𓤐𓤑𓤒𓤓𓤔𓤕𓤖𓤗𓤘𓤙𓤚𓤛𓤜𓤝𓤞𓤟𓤠𓤡𓤢𓤣𓤤𓤥𓤦𓤧𓤨𓤩𓤪𓤫𓤬𓤭𓤮𓤯𓤰𓤱𓤲𓤳𓤴𓤵𓤶𓤷𓤸𓤹𓤺𓤻𓤼𓤽𓤾𓤿𓥀𓥁𓥂𓥃𓥄𓥅𓥆𓥇𓥈𓥉𓥊𓥋𓥌𓥍𓥎𓥏𓥐𓥑𓥒𓥓𓥔𓥕𓥖𓥗𓥘𓥙𓥚𓥛𓥜𓥝𓥞𓥟𓥠𓥡𓥢𓥣𓥤𓥥𓥦𓥧𓥨𓥩𓥪𓥫𓥬𓥭𓥮𓥯𓥰𓥱𓥲𓥳𓥴𓥵𓥶𓥷𓥸𓥹𓥺𓥻𓥼𓥽𓥾𓥿𓦀𓦁𓦂𓦃𓦄𓦅𓦆𓦇𓦈𓦉𓦊𓦋𓦌𓦍𓦎𓦏𓦐𓦑𓦒𓦓𓦔𓦕𓦖𓦗𓦘𓦙𓦚𓦛𓦜𓦝𓦞𓦟𓦠𓦡𓦢𓦣𓦤𓦥𓦦𓦧𓦨𓦩𓦪𓦫𓦬𓦭𓦮𓦯𓦰𓦱𓦲𓦳𓦴𓦵𓦶𓦷𓦸𓦹𓦺𓦻𓦼𓦽𓦾𓦿𓧀𓧁𓧂𓧃𓧄𓧅𓧆𓧇𓧈𓧉𓧊𓧋𓧌𓧍𓧎𓧏𓧐𓧑𓧒𓧓𓧔𓧕𓧖𓧗𓧘𓧙𓧚𓧛𓧜𓧝𓧞𓧟𓧠𓧡𓧢𓧣𓧤𓧥𓧦𓧧𓧨𓧩𓧪𓧫𓧬𓧭𓧮𓧯𓧰𓧱𓧲𓧳𓧴𓧵𓧶𓧷𓧸𓧹𓧺𓧻𓧼𓧽𓧾𓧿𓨀𓨁𓨂𓨃𓨄𓨅𓨆𓨇𓨈𓨉𓨊𓨋𓨌𓨍𓨎𓨏𓨐𓨑𓨒𓨓𓨔𓨕𓨖𓨗𓨘𓨙𓨚𓨛𓨜𓨝𓨞𓨟𓨠𓨡𓨢𓨣𓨤𓨥𓨦𓨧𓨨𓨩𓨪𓨫𓨬𓨭𓨮𓨯𓨰𓨱𓨲𓨳𓨴𓨵𓨶𓨷𓨸𓨹𓨺𓨻𓨼𓨽𓨾𓨿𓩀𓩁𓩂𓩃𓩄𓩅𓩆𓩇𓩈𓩉𓩊𓩋𓩌𓩍𓩎𓩏𓩐𓩑𓩒𓩓𓩔𓩕𓩖𓩗𓩘𓩙𓩚𓩛𓩜𓩝𓩞𓩟𓩠𓩡𓩢𓩣𓩤𓩥𓩦𓩧𓩨𓩩𓩪𓩫𓩬𓩭𓩮𓩯𓩰𓩱𓩲𓩳𓩴𓩵𓩶𓩷𓩸𓩹𓩺𓩻𓩼𓩽𓩾𓩿𓪀𓪁𓪂𓪃𓪄𓪅𓪆𓪇𓪈𓪉𓪊𓪋𓪌𓪍𓪎𓪏𓪐𓪑𓪒𓪓𓪔𓪕𓪖𓪗𓪘𓪙𓪚𓪛𓪜𓪝𓪞𓪟𓪠𓪡𓪢𓪣𓪤𓪥𓪦𓪧𓪨𓪩𓪪𓪫𓪬𓪭𓪮𓪯𓪰𓪱𓪲𓪳𓪴𓪵𓪶𓪷𓪸𓪹𓪺𓪻𓪼𓪽𓪾𓪿𓫀𓫁𓫂𓫃𓫄𓫅𓫆𓫇𓫈𓫉𓫊𓫋𓫌𓫍𓫎𓫏𓫐𓫑𓫒𓫓𓫔𓫕𓫖𓫗𓫘𓫙𓫚𓫛𓫜𓫝𓫞𓫟𓫠𓫡𓫢𓫣𓫤𓫥𓫦𓫧𓫨𓫩𓫪𓫫𓫬𓫭𓫮𓫯𓫰𓫱𓫲𓫳𓫴𓫵𓫶𓫷𓫸𓫹𓫺𓫻𓫼𓫽𓫾𓫿𓬀𓬁𓬂𓬃𓬄𓬅𓬆𓬇𓬈𓬉𓬊𓬋𓬌𓬍𓬎𓬏𓬐𓬑𓬒𓬓𓬔𓬕𓬖𓬗𓬘𓬙𓬚𓬛𓬜𓬝𓬞𓬟𓬠𓬡𓬢𓬣𓬤𓬥𓬦𓬧𓬨𓬩𓬪𓬫𓬬𓬭𓬮𓬯𓬰𓬱𓬲𓬳𓬴𓬵𓬶𓬷𓬸𓬹𓬺𓬻𓬼𓬽𓬾𓬿𓭀𓭁𓭂𓭃𓭄𓭅𓭆𓭇𓭈𓭉𓭊𓭋𓭌𓭍𓭎𓭏𓭐𓭑𓭒𓭓𓭔𓭕𓭖𓭗𓭘𓭙𓭚𓭛𓭜𓭝𓭞𓭟𓭠𓭡𓭢𓭣𓭤𓭥𓭦𓭧𓭨𓭩𓭪𓭫𓭬𓭭𓭮𓭯𓭰𓭱𓭲𓭳𓭴𓭵𓭶𓭷𓭸𓭹𓭺𓭻𓭼𓭽𓭾𓭿𓮀𓮁𓮂𓮃𓮄𓮅𓮆𓮇𓮈𓮉𓮊𓮋𓮌𓮍𓮎𓮏𓮐𓮑𓮒𓮓𓮔𓮕𓮖𓮗𓮘𓮙𓮚𓮛𓮜𓮝𓮞𓮟𓮠𓮡𓮢𓮣𓮤𓮥𓮦𓮧𓮨𓮩𓮪𓮫𓮬𓮭𓮮𓮯𓮰𓮱𓮲𓮳𓮴𓮵𓮶𓮷𓮸𓮹𓮺𓮻𓮼𓮽𓮾𓮿𓯀𓯁𓯂𓯃𓯄𓯅𓯆𓯇𓯈𓯉𓯊𓯋𓯌𓯍𓯎𓯏𓯐𓯑𓯒𓯓𓯔𓯕𓯖𓯗𓯘𓯙𓯚𓯛𓯜𓯝𓯞𓯟𓯠𓯡𓯢𓯣𓯤𓯥𓯦𓯧𓯨𓯩𓯪𓯫𓯬𓯭𓯮𓯯𓯰𓯱𓯲𓯳𓯴𓯵𓯶𓯷𓯸𓯹𓯺𓯻𓯼𓯽𓯾𓯿𓰀𓰁𓰂𓰃𓰄𓰅𓰆𓰇𓰈𓰉𓰊𓰋𓰌𓰍𓰎𓰏𓰐𓰑𓰒𓰓𓰔𓰕𓰖𓰗𓰘𓰙𓰚𓰛𓰜𓰝𓰞𓰟𓰠𓰡𓰢𓰣𓰤𓰥𓰦𓰧𓰨𓰩𓰪𓰫𓰬𓰭𓰮𓰯𓰰𓰱𓰲𓰳𓰴𓰵𓰶𓰷𓰸𓰹𓰺𓰻𓰼𓰽𓰾𓰿𓱀𓱁𓱂𓱃𓱄𓱅𓱆𓱇𓱈𓱉𓱊𓱋𓱌𓱍𓱎𓱏𓱐𓱑𓱒𓱓𓱔𓱕𓱖𓱗𓱘𓱙𓱚𓱛𓱜𓱝𓱞𓱟𓱠𓱡𓱢𓱣𓱤𓱥𓱦𓱧𓱨𓱩𓱪𓱫𓱬𓱭𓱮𓱯𓱰𓱱𓱲𓱳𓱴𓱵𓱶𓱷𓱸𓱹𓱺𓱻𓱼𓱽𓱾𓱿𓲀𓲁𓲂𓲃𓲄𓲅𓲆𓲇𓲈𓲉𓲊𓲋𓲌𓲍𓲎𓲏𓲐𓲑𓲒𓲓𓲔𓲕𓲖𓲗𓲘𓲙𓲚𓲛𓲜𓲝𓲞𓲟𓲠𓲡𓲢𓲣𓲤𓲥𓲦𓲧𓲨𓲩𓲪𓲫𓲬𓲭𓲮𓲯𓲰𓲱𓲲𓲳𓲴𓲵𓲶𓲷𓲸𓲹𓲺𓲻𓲼𓲽𓲾𓲿𓳀𓳁𓳂𓳃𓳄𓳅𓳆𓳇𓳈𓳉𓳊𓳋𓳌𓳍𓳎𓳏𓳐𓳑𓳒𓳓𓳔𓳕𓳖𓳗𓳘𓳙𓳚𓳛𓳜𓳝𓳞𓳟𓳠𓳡𓳢𓳣𓳤𓳥𓳦𓳧𓳨𓳩𓳪𓳫𓳬𓳭𓳮𓳯𓳰𓳱𓳲𓳳𓳴𓳵𓳶𓳷𓳸𓳹𓳺𓳻𓳼𓳽𓳾𓳿𓴀𓴁𓴂𓴃𓴄𓴅𓴆𓴇𓴈𓴉𓴊𓴋𓴌𓴍𓴎𓴏𓴐𓴑𓴒𓴓𓴔𓴕𓴖𓴗𓴘𓴙𓴚𓴛𓴜𓴝𓴞𓴟𓴠𓴡𓴢𓴣𓴤𓴥𓴦𓴧𓴨𓴩𓴪𓴫𓴬𓴭𓴮𓴯𓴰𓴱𓴲𓴳𓴴𓴵𓴶𓴷𓴸𓴹𓴺𓴻𓴼𓴽𓴾𓴿𓵀𓵁𓵂𓵃𓵄𓵅𓵆𓵇𓵈𓵉𓵊𓵋𓵌𓵍𓵎𓵏𓵐𓵑𓵒𓵓𓵔𓵕𓵖𓵗𓵘𓵙𓵚𓵛𓵜𓵝𓵞𓵟𓵠𓵡𓵢𓵣𓵤𓵥𓵦𓵧𓵨𓵩𓵪𓵫𓵬𓵭𓵮𓵯𓵰𓵱𓵲𓵳𓵴𓵵𓵶𓵷𓵸𓵹𓵺𓵻𓵼𓵽𓵾𓵿



Kolophon  
Die Timothee des Chronisten, im Ägypten-Museum, Hauptstadt C 3832

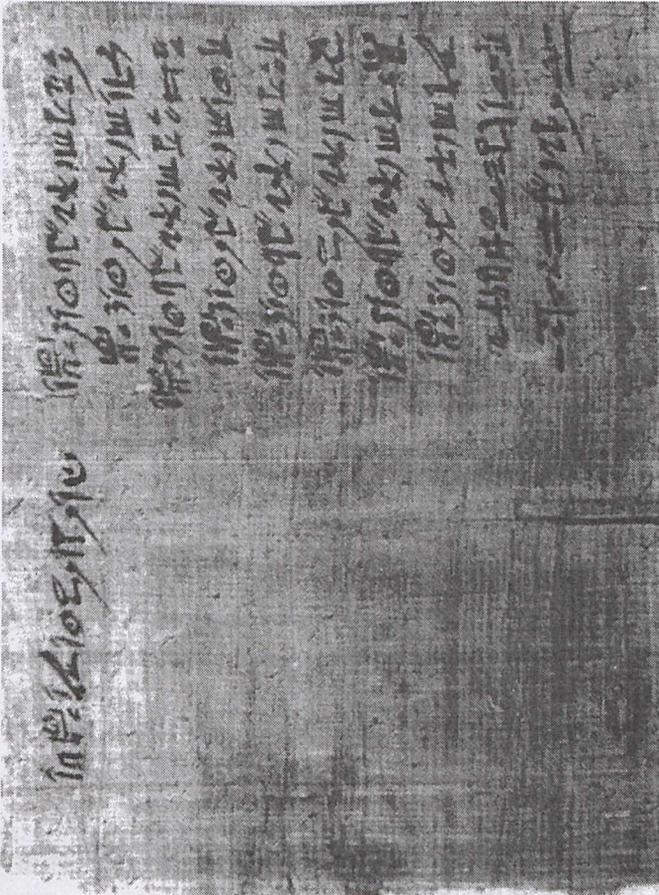
Die „Liturgie des Chonsu-maacheru“ im Völkerkundemuseum Hamburg C 3835  
Kolumne 3

𓆎𓆏𓆐𓆑𓆒𓆓𓆔𓆕𓆖𓆗𓆘𓆙𓆚𓆛𓆜𓆝𓆞𓆟𓆠𓆡𓆢𓆣𓆤𓆥𓆦𓆧𓆨𓆩𓆪𓆫𓆬𓆭𓆮𓆯𓆰𓆱𓆲𓆳𓆴𓆵𓆶𓆷𓆸𓆹𓆺𓆻𓆼𓆽𓆾𓆿𓇀𓇁𓇂𓇃𓇄𓇅𓇆𓇇𓇈𓇉𓇊𓇋𓇌𓇍𓇎𓇏𓇐𓇑𓇒𓇓𓇔𓇕𓇖𓇗𓇘𓇙𓇚𓇛𓇜𓇝𓇞𓇟𓇠𓇡𓇢𓇣𓇤𓇥𓇦𓇧𓇨𓇩𓇪𓇫𓇬𓇭𓇮𓇯𓇰𓇱𓇲𓇳𓇴𓇵𓇶𓇷𓇸𓇹𓇺𓇻𓇼𓇽𓇾𓇿𓈀𓈁𓈂𓈃𓈄𓈅𓈆𓈇𓈈𓈉𓈊𓈋𓈌𓈍𓈎𓈏𓈐𓈑𓈒𓈓𓈔𓈕𓈖𓈗𓈘𓈙𓈚𓈛𓈜𓈝𓈞𓈟𓈠𓈡𓈢𓈣𓈤𓈥𓈦𓈧𓈨𓈩𓈪𓈫𓈬𓈭𓈮𓈯𓈰𓈱𓈲𓈳𓈴𓈵𓈶𓈷𓈸𓈹𓈺𓈻𓈼𓈽𓈾𓈿𓉀𓉁𓉂𓉃𓉄𓉅𓉆𓉇𓉈𓉉𓉊𓉋𓉌𓉍𓉎𓉏𓉐𓉑𓉒𓉓𓉔𓉕𓉖𓉗𓉘𓉙𓉚𓉛𓉜𓉝𓉞𓉟𓉠𓉡𓉢𓉣𓉤𓉥𓉦𓉧𓉨𓉩𓉪𓉫𓉬𓉭𓉮𓉯𓉰𓉱𓉲𓉳𓉴𓉵𓉶𓉷𓉸𓉹𓉺𓉻𓉼𓉽𓉾𓉿𓊀𓊁𓊂𓊃𓊄𓊅𓊆𓊇𓊈𓊉𓊊𓊋𓊌𓊍𓊎𓊏𓊐𓊑𓊒𓊓𓊔𓊕𓊖𓊗𓊘𓊙𓊚𓊛𓊜𓊝𓊞𓊟𓊠𓊡𓊢𓊣𓊤𓊥𓊦𓊧𓊨𓊩𓊪𓊫𓊬𓊭𓊮𓊯𓊰𓊱𓊲𓊳𓊴𓊵𓊶𓊷𓊸𓊹𓊺𓊻𓊼𓊽𓊾𓊿𓋀𓋁𓋂𓋃𓋄𓋅𓋆𓋇𓋈𓋉𓋊𓋋𓋌𓋍𓋎𓋏𓋐𓋑𓋒𓋓𓋔𓋕𓋖𓋗𓋘𓋙𓋚𓋛𓋜𓋝𓋞𓋟𓋠𓋡𓋢𓋣𓋤𓋥𓋦𓋧𓋨𓋩𓋪𓋫𓋬𓋭𓋮𓋯𓋰𓋱𓋲𓋳𓋴𓋵𓋶𓋷𓋸𓋹𓋺𓋻𓋼𓋽𓋾𓋿𓌀𓌁𓌂𓌃𓌄𓌅𓌆𓌇𓌈𓌉𓌊𓌋𓌌𓌍𓌎𓌏𓌐𓌑𓌒𓌓𓌔𓌕𓌖𓌗𓌘𓌙𓌚𓌛𓌜𓌝𓌞𓌟𓌠𓌡𓌢𓌣𓌤𓌥𓌦𓌧𓌨𓌩𓌪𓌫𓌬𓌭𓌮𓌯𓌰𓌱𓌲𓌳𓌴𓌵𓌶𓌷𓌸𓌹𓌺𓌻𓌼𓌽𓌾𓌿𓍀𓍁𓍂𓍃𓍄𓍅𓍆𓍇𓍈𓍉𓍊𓍋𓍌𓍍𓍎𓍏𓍐𓍑𓍒𓍓𓍔𓍕𓍖𓍗𓍘𓍙𓍚𓍛𓍜𓍝𓍞𓍟𓍠𓍡𓍢𓍣𓍤𓍥𓍦𓍧𓍨𓍩𓍪𓍫𓍬𓍭𓍮𓍯𓍰𓍱𓍲𓍳𓍴𓍵𓍶𓍷𓍸𓍹𓍺𓍻𓍼𓍽𓍾𓍿𓎀𓎁𓎂𓎃𓎄𓎅𓎆𓎇𓎈𓎉𓎊𓎋𓎌𓎍𓎎𓎏𓎐𓎑𓎒𓎓𓎔𓎕𓎖𓎗𓎘𓎙𓎚𓎛𓎜𓎝𓎞𓎟𓎠𓎡𓎢𓎣𓎤𓎥𓎦𓎧𓎨𓎩𓎪𓎫𓎬𓎭𓎮𓎯𓎰𓎱𓎲𓎳𓎴𓎵𓎶𓎷𓎸𓎹𓎺𓎻𓎼𓎽𓎾𓎿𓏀𓏁𓏂𓏃𓏄𓏅𓏆𓏇𓏈𓏉𓏊𓏋𓏌𓏍𓏎𓏏𓏐𓏑𓏒𓏓𓏔𓏕𓏖𓏗𓏘𓏙𓏚𓏛𓏜𓏝𓏞𓏟𓏠𓏡𓏢𓏣𓏤𓏥𓏦𓏧𓏨𓏩𓏪𓏫𓏬𓏭𓏮𓏯𓏰𓏱𓏲𓏳𓏴𓏵𓏶𓏷𓏸𓏹𓏺𓏻𓏼𓏽𓏾𓏿𓐀𓐁𓐂𓐃𓐄𓐅𓐆𓐇𓐈𓐉𓐊𓐋𓐌𓐍𓐎𓐏𓐐𓐑𓐒𓐓𓐔𓐕𓐖𓐗𓐘𓐙𓐚𓐛𓐜𓐝𓐞𓐟𓐠𓐡𓐢𓐣𓐤𓐥𓐦𓐧𓐨𓐩𓐪𓐫𓐬𓐭𓐮𓐯𓐰𓐱𓐲𓐳𓐴𓐵𓐶𓐷𓐸𓐹𓐺𓐻𓐼𓐽𓐾𓐿𓑀𓑁𓑂𓑃𓑄𓑅𓑆𓑇𓑈𓑉𓑊𓑋𓑌𓑍𓑎𓑏𓑐𓑑𓑒𓑓𓑔𓑕𓑖𓑗𓑘𓑙𓑚𓑛𓑜𓑝𓑞𓑟𓑠𓑡𓑢𓑣𓑤𓑥𓑦𓑧𓑨𓑩𓑪𓑫𓑬𓑭𓑮𓑯𓑰𓑱𓑲𓑳𓑴𓑵𓑶𓑷𓑸𓑹𓑺𓑻𓑼𓑽𓑾𓑿𓒀𓒁𓒂𓒃𓒄𓒅𓒆𓒇𓒈𓒉𓒊𓒋𓒌𓒍𓒎𓒏𓒐𓒑𓒒𓒓𓒔𓒕𓒖𓒗𓒘𓒙𓒚𓒛𓒜𓒝𓒞𓒟𓒠𓒡𓒢𓒣𓒤𓒥𓒦𓒧𓒨𓒩𓒪𓒫𓒬𓒭𓒮𓒯𓒰𓒱𓒲𓒳𓒴𓒵𓒶𓒷𓒸𓒹𓒺𓒻𓒼𓒽𓒾𓒿𓓀𓓁𓓂𓓃𓓄𓓅𓓆𓓇𓓈𓓉𓓊𓓋𓓌𓓍𓓎𓓏𓓐𓓑𓓒𓓓𓓔𓓕𓓖𓓗𓓘𓓙𓓚𓓛𓓜𓓝𓓞𓓟𓓠𓓡𓓢𓓣𓓤𓓥𓓦𓓧𓓨𓓩𓓪𓓫𓓬𓓭𓓮𓓯𓓰𓓱𓓲𓓳𓓴𓓵𓓶𓓷𓓸𓓹𓓺𓓻𓓼𓓽𓓾𓓿𓔀𓔁𓔂𓔃𓔄𓔅𓔆𓔇𓔈𓔉𓔊𓔋𓔌𓔍𓔎𓔏𓔐𓔑𓔒𓔓𓔔𓔕𓔖𓔗𓔘𓔙𓔚𓔛𓔜𓔝𓔞𓔟𓔠𓔡𓔢𓔣𓔤𓔥𓔦𓔧𓔨𓔩𓔪𓔫𓔬𓔭𓔮𓔯𓔰𓔱𓔲𓔳𓔴𓔵𓔶𓔷𓔸𓔹𓔺𓔻𓔼𓔽𓔾𓔿𓕀𓕁𓕂𓕃𓕄𓕅𓕆𓕇𓕈𓕉𓕊𓕋𓕌𓕍𓕎𓕏𓕐𓕑𓕒𓕓𓕔𓕕𓕖𓕗𓕘𓕙𓕚𓕛𓕜𓕝𓕞𓕟𓕠𓕡𓕢𓕣𓕤𓕥𓕦𓕧𓕨𓕩𓕪𓕫𓕬𓕭𓕮𓕯𓕰𓕱𓕲𓕳𓕴𓕵𓕶𓕷𓕸𓕹𓕺𓕻𓕼𓕽𓕾𓕿𓖀𓖁𓖂𓖃𓖄𓖅𓖆𓖇𓖈𓖉𓖊𓖋𓖌𓖍𓖎𓖏𓖐𓖑𓖒𓖓𓖔𓖕𓖖𓖗𓖘𓖙𓖚𓖛𓖜𓖝𓖞𓖟𓖠𓖡𓖢𓖣𓖤𓖥𓖦𓖧𓖨𓖩𓖪𓖫𓖬𓖭𓖮𓖯𓖰𓖱𓖲𓖳𓖴𓖵𓖶𓖷𓖸𓖹𓖺𓖻𓖼𓖽𓖾𓖿𓗀𓗁𓗂𓗃𓗄𓗅𓗆𓗇𓗈𓗉𓗊𓗋𓗌𓗍𓗎𓗏𓗐𓗑𓗒𓗓𓗔𓗕𓗖𓗗𓗘𓗙𓗚𓗛𓗜𓗝𓗞𓗟𓗠𓗡𓗢𓗣𓗤𓗥𓗦𓗧𓗨𓗩𓗪𓗫𓗬𓗭𓗮𓗯𓗰𓗱𓗲𓗳𓗴𓗵𓗶𓗷𓗸𓗹𓗺𓗻𓗼𓗽𓗾𓗿𓘀𓘁𓘂𓘃𓘄𓘅𓘆𓘇𓘈𓘉𓘊𓘋𓘌𓘍𓘎𓘏𓘐𓘑𓘒𓘓𓘔𓘕𓘖𓘗𓘘𓘙𓘚𓘛𓘜𓘝𓘞𓘟𓘠𓘡𓘢𓘣𓘤𓘥𓘦𓘧𓘨𓘩𓘪𓘫𓘬𓘭𓘮𓘯𓘰𓘱𓘲𓘳𓘴𓘵𓘶𓘷𓘸𓘹𓘺𓘻𓘼𓘽𓘾𓘿𓙀𓙁𓙂𓙃𓙄𓙅𓙆𓙇𓙈𓙉𓙊𓙋𓙌𓙍𓙎𓙏𓙐𓙑𓙒𓙓𓙔𓙕𓙖𓙗𓙘𓙙𓙚𓙛𓙜𓙝𓙞𓙟𓙠𓙡𓙢𓙣𓙤𓙥𓙦𓙧𓙨𓙩𓙪𓙫𓙬𓙭𓙮𓙯𓙰𓙱𓙲𓙳𓙴𓙵𓙶𓙷𓙸𓙹𓙺𓙻𓙼𓙽𓙾𓙿𓚀𓚁𓚂𓚃𓚄𓚅𓚆𓚇𓚈𓚉𓚊𓚋𓚌𓚍𓚎𓚏𓚐𓚑𓚒𓚓𓚔𓚕𓚖𓚗𓚘𓚙𓚚𓚛𓚜𓚝𓚞𓚟𓚠𓚡𓚢𓚣𓚤𓚥𓚦𓚧𓚨𓚩𓚪𓚫𓚬𓚭𓚮𓚯𓚰𓚱𓚲𓚳𓚴𓚵𓚶𓚷𓚸𓚹𓚺𓚻𓚼𓚽𓚾𓚿𓛀𓛁𓛂𓛃𓛄𓛅𓛆𓛇𓛈𓛉𓛊𓛋𓛌𓛍𓛎𓛏𓛐𓛑𓛒𓛓𓛔𓛕𓛖𓛗𓛘𓛙𓛚𓛛𓛜𓛝𓛞𓛟𓛠𓛡𓛢𓛣𓛤𓛥𓛦𓛧𓛨𓛩𓛪𓛫𓛬𓛭𓛮𓛯𓛰𓛱𓛲𓛳𓛴𓛵𓛶𓛷𓛸𓛹𓛺𓛻𓛼𓛽𓛾𓛿𓜀𓜁𓜂𓜃𓜄𓜅𓜆𓜇𓜈𓜉𓜊𓜋𓜌𓜍𓜎𓜏𓜐𓜑𓜒𓜓𓜔𓜕𓜖𓜗𓜘𓜙𓜚𓜛𓜜𓜝𓜞𓜟𓜠𓜡𓜢𓜣𓜤𓜥𓜦𓜧𓜨𓜩𓜪𓜫𓜬𓜭𓜮𓜯𓜰𓜱𓜲𓜳𓜴𓜵𓜶𓜷𓜸𓜹𓜺𓜻𓜼𓜽𓜾𓜿𓝀𓝁𓝂𓝃𓝄𓝅𓝆𓝇𓝈𓝉𓝊𓝋𓝌𓝍𓝎𓝏𓝐𓝑𓝒𓝓𓝔𓝕𓝖𓝗𓝘𓝙𓝚𓝛𓝜𓝝𓝞𓝟𓝠𓝡𓝢𓝣𓝤𓝥𓝦𓝧𓝨𓝩𓝪𓝫𓝬𓝭𓝮𓝯𓝰𓝱𓝲𓝳𓝴𓝵𓝶𓝷𓝸𓝹𓝺𓝻𓝼𓝽𓝾𓝿𓞀𓞁𓞂𓞃𓞄𓞅𓞆𓞇𓞈𓞉𓞊𓞋𓞌𓞍𓞎𓞏𓞐𓞑𓞒𓞓𓞔𓞕𓞖𓞗𓞘𓞙𓞚𓞛𓞜𓞝𓞞𓞟𓞠𓞡𓞢𓞣𓞤𓞥𓞦𓞧𓞨𓞩𓞪𓞫𓞬𓞭𓞮𓞯𓞰𓞱𓞲𓞳𓞴𓞵𓞶𓞷𓞸𓞹𓞺𓞻𓞼𓞽𓞾𓞿𓟀𓟁𓟂𓟃𓟄𓟅𓟆𓟇𓟈𓟉𓟊𓟋𓟌𓟍𓟎𓟏𓟐𓟑𓟒𓟓𓟔𓟕𓟖𓟗𓟘𓟙𓟚𓟛𓟜𓟝𓟞𓟟𓟠𓟡𓟢𓟣𓟤𓟥𓟦𓟧𓟨𓟩𓟪𓟫𓟬𓟭𓟮𓟯𓟰𓟱𓟲𓟳𓟴𓟵𓟶𓟷𓟸𓟹𓟺𓟻𓟼𓟽𓟾𓟿𓠀𓠁𓠂𓠃𓠄𓠅𓠆𓠇𓠈𓠉𓠊𓠋𓠌𓠍𓠎𓠏𓠐𓠑𓠒𓠓𓠔𓠕𓠖𓠗𓠘𓠙𓠚𓠛𓠜𓠝𓠞𓠟𓠠𓠡𓠢𓠣𓠤𓠥𓠦𓠧𓠨𓠩𓠪𓠫𓠬𓠭𓠮𓠯𓠰𓠱𓠲𓠳𓠴𓠵𓠶𓠷𓠸𓠹𓠺𓠻𓠼𓠽𓠾𓠿𓡀𓡁𓡂𓡃𓡄𓡅𓡆𓡇𓡈𓡉𓡊𓡋𓡌𓡍𓡎𓡏𓡐𓡑𓡒𓡓𓡔𓡕𓡖𓡗𓡘𓡙𓡚𓡛𓡜𓡝𓡞𓡟𓡠𓡡𓡢𓡣𓡤𓡥𓡦𓡧𓡨𓡩𓡪𓡫𓡬𓡭𓡮𓡯𓡰𓡱𓡲𓡳𓡴𓡵𓡶𓡷𓡸𓡹𓡺𓡻𓡼𓡽𓡾𓡿𓢀𓢁𓢂𓢃𓢄𓢅𓢆𓢇𓢈𓢉𓢊𓢋𓢌𓢍𓢎𓢏𓢐𓢑𓢒𓢓𓢔𓢕𓢖𓢗𓢘𓢙𓢚𓢛𓢜𓢝𓢞𓢟𓢠𓢡𓢢𓢣𓢤𓢥𓢦𓢧𓢨𓢩𓢪𓢫𓢬𓢭𓢮𓢯𓢰𓢱𓢲𓢳𓢴𓢵𓢶𓢷𓢸𓢹𓢺𓢻𓢼𓢽𓢾𓢿𓣀𓣁𓣂𓣃𓣄𓣅𓣆𓣇𓣈𓣉𓣊𓣋𓣌𓣍𓣎𓣏𓣐𓣑𓣒𓣓𓣔𓣕𓣖𓣗𓣘𓣙𓣚𓣛𓣜𓣝𓣞𓣟𓣠𓣡𓣢𓣣𓣤𓣥𓣦𓣧𓣨𓣩𓣪𓣫𓣬𓣭𓣮𓣯𓣰𓣱𓣲𓣳𓣴𓣵𓣶𓣷𓣸𓣹𓣺𓣻𓣼𓣽𓣾𓣿𓤀𓤁𓤂𓤃𓤄𓤅𓤆𓤇𓤈𓤉𓤊𓤋𓤌𓤍𓤎𓤏𓤐𓤑𓤒𓤓𓤔𓤕𓤖𓤗𓤘𓤙𓤚𓤛𓤜𓤝𓤞𓤟𓤠𓤡𓤢𓤣𓤤𓤥𓤦𓤧𓤨𓤩𓤪𓤫𓤬𓤭𓤮𓤯𓤰𓤱𓤲𓤳𓤴𓤵𓤶𓤷𓤸𓤹𓤺𓤻𓤼𓤽𓤾𓤿𓥀𓥁𓥂𓥃𓥄𓥅𓥆𓥇𓥈𓥉𓥊𓥋𓥌𓥍𓥎𓥏𓥐𓥑𓥒𓥓𓥔𓥕𓥖𓥗𓥘𓥙𓥚𓥛𓥜𓥝𓥞𓥟𓥠𓥡𓥢𓥣𓥤𓥥𓥦𓥧𓥨𓥩𓥪𓥫𓥬𓥭𓥮𓥯𓥰𓥱𓥲𓥳𓥴𓥵𓥶𓥷𓥸𓥹𓥺𓥻𓥼𓥽𓥾𓥿𓦀𓦁𓦂𓦃𓦄𓦅𓦆𓦇𓦈𓦉𓦊𓦋𓦌𓦍𓦎𓦏𓦐𓦑𓦒𓦓𓦔𓦕𓦖𓦗𓦘𓦙𓦚𓦛𓦜𓦝𓦞𓦟𓦠𓦡𓦢𓦣𓦤𓦥𓦦𓦧𓦨𓦩𓦪𓦫𓦬𓦭𓦮𓦯𓦰𓦱𓦲𓦳𓦴𓦵𓦶𓦷𓦸𓦹𓦺𓦻𓦼𓦽𓦾𓦿𓧀𓧁𓧂𓧃𓧄𓧅𓧆𓧇𓧈𓧉𓧊𓧋𓧌𓧍𓧎𓧏𓧐𓧑𓧒𓧓𓧔𓧕𓧖𓧗𓧘𓧙𓧚𓧛𓧜𓧝𓧞𓧟𓧠𓧡𓧢𓧣𓧤𓧥𓧦𓧧𓧨𓧩𓧪𓧫𓧬𓧭𓧮𓧯𓧰𓧱𓧲𓧳𓧴𓧵𓧶𓧷𓧸𓧹𓧺𓧻𓧼𓧽𓧾𓧿𓨀𓨁𓨂𓨃𓨄𓨅𓨆𓨇𓨈𓨉𓨊𓨋𓨌𓨍𓨎𓨏𓨐𓨑𓨒𓨓𓨔𓨕𓨖𓨗𓨘𓨙𓨚𓨛𓨜𓨝𓨞𓨟𓨠𓨡𓨢𓨣𓨤𓨥𓨦𓨧𓨨𓨩𓨪𓨫𓨬𓨭𓨮𓨯𓨰𓨱𓨲𓨳𓨴𓨵𓨶𓨷𓨸𓨹𓨺𓨻𓨼𓨽𓨾𓨿𓩀𓩁𓩂𓩃𓩄𓩅𓩆𓩇𓩈𓩉𓩊𓩋𓩌𓩍𓩎𓩏𓩐𓩑𓩒𓩓𓩔𓩕𓩖𓩗𓩘𓩙𓩚𓩛𓩜𓩝𓩞𓩟𓩠𓩡𓩢𓩣𓩤𓩥𓩦𓩧𓩨𓩩𓩪𓩫𓩬𓩭𓩮𓩯𓩰𓩱𓩲𓩳𓩴𓩵𓩶𓩷𓩸𓩹𓩺𓩻𓩼𓩽𓩾𓩿𓪀𓪁𓪂𓪃𓪄𓪅𓪆𓪇𓪈𓪉𓪊𓪋𓪌𓪍𓪎𓪏𓪐𓪑𓪒𓪓𓪔𓪕𓪖𓪗𓪘𓪙𓪚𓪛𓪜𓪝𓪞𓪟𓪠𓪡𓪢𓪣𓪤𓪥𓪦𓪧𓪨𓪩𓪪𓪫𓪬𓪭𓪮𓪯𓪰𓪱𓪲𓪳𓪴𓪵𓪶𓪷𓪸𓪹𓪺𓪻𓪼𓪽𓪾𓪿𓫀𓫁𓫂𓫃𓫄𓫅𓫆𓫇𓫈𓫉𓫊𓫋𓫌𓫍𓫎𓫏𓫐𓫑𓫒𓫓𓫔𓫕𓫖𓫗𓫘𓫙𓫚𓫛𓫜𓫝𓫞𓫟𓫠𓫡𓫢𓫣𓫤𓫥𓫦𓫧𓫨𓫩𓫪𓫫𓫬𓫭𓫮𓫯𓫰𓫱𓫲𓫳𓫴𓫵𓫶𓫷𓫸𓫹𓫺𓫻𓫼𓫽𓫾𓫿𓬀𓬁𓬂𓬃𓬄𓬅𓬆𓬇𓬈𓬉𓬊𓬋𓬌𓬍𓬎𓬏𓬐𓬑𓬒𓬓𓬔𓬕𓬖𓬗𓬘𓬙𓬚𓬛𓬜𓬝𓬞𓬟𓬠𓬡𓬢𓬣𓬤𓬥𓬦𓬧𓬨𓬩𓬪𓬫𓬬𓬭𓬮𓬯𓬰𓬱𓬲𓬳𓬴𓬵𓬶𓬷𓬸𓬹𓬺𓬻𓬼𓬽𓬾𓬿𓭀𓭁𓭂𓭃𓭄𓭅𓭆𓭇𓭈𓭉𓭊𓭋𓭌𓭍𓭎𓭏𓭐𓭑𓭒𓭓𓭔𓭕𓭖𓭗𓭘𓭙𓭚𓭛𓭜𓭝𓭞𓭟𓭠𓭡𓭢𓭣𓭤𓭥𓭦𓭧𓭨𓭩𓭪𓭫𓭬𓭭𓭮𓭯𓭰𓭱𓭲𓭳𓭴𓭵𓭶𓭷𓭸𓭹𓭺𓭻𓭼𓭽𓭾𓭿𓮀𓮁𓮂𓮃𓮄𓮅𓮆𓮇𓮈𓮉𓮊𓮋𓮌𓮍𓮎𓮏𓮐𓮑𓮒𓮓𓮔𓮕𓮖𓮗𓮘𓮙𓮚𓮛𓮜𓮝𓮞𓮟𓮠𓮡𓮢𓮣𓮤𓮥𓮦𓮧𓮨𓮩𓮪𓮫𓮬𓮭𓮮𓮯𓮰𓮱𓮲𓮳𓮴𓮵𓮶𓮷𓮸𓮹𓮺𓮻𓮼𓮽𓮾𓮿𓯀𓯁𓯂𓯃𓯄𓯅𓯆𓯇𓯈𓯉𓯊𓯋𓯌𓯍𓯎𓯏𓯐𓯑𓯒𓯓𓯔𓯕𓯖𓯗𓯘𓯙𓯚𓯛𓯜𓯝𓯞𓯟𓯠𓯡𓯢𓯣𓯤𓯥𓯦𓯧𓯨𓯩𓯪𓯫𓯬𓯭𓯮𓯯𓯰𓯱𓯲𓯳𓯴𓯵𓯶𓯷𓯸𓯹𓯺𓯻𓯼𓯽𓯾𓯿𓰀𓰁𓰂𓰃𓰄𓰅𓰆𓰇𓰈𓰉𓰊𓰋𓰌𓰍𓰎𓰏𓰐𓰑𓰒𓰓𓰔𓰕𓰖𓰗𓰘𓰙𓰚𓰛𓰜𓰝𓰞𓰟𓰠𓰡𓰢𓰣𓰤𓰥𓰦𓰧𓰨𓰩𓰪𓰫𓰬𓰭𓰮𓰯𓰰𓰱𓰲𓰳𓰴𓰵𓰶𓰷𓰸𓰹𓰺𓰻𓰼𓰽𓰾𓰿𓱀𓱁𓱂𓱃𓱄𓱅𓱆𓱇𓱈𓱉𓱊𓱋𓱌𓱍𓱎𓱏𓱐𓱑𓱒𓱓𓱔𓱕𓱖𓱗𓱘𓱙𓱚𓱛𓱜𓱝𓱞𓱟𓱠𓱡𓱢𓱣𓱤𓱥𓱦𓱧𓱨𓱩𓱪𓱫𓱬𓱭𓱮𓱯𓱰𓱱𓱲𓱳𓱴𓱵𓱶𓱷𓱸𓱹𓱺𓱻𓱼𓱽𓱾𓱿𓲀𓲁𓲂𓲃𓲄𓲅𓲆𓲇𓲈𓲉𓲊𓲋𓲌𓲍𓲎𓲏𓲐𓲑𓲒𓲓𓲔𓲕𓲖𓲗𓲘𓲙𓲚𓲛𓲜𓲝𓲞𓲟𓲠𓲡𓲢𓲣𓲤𓲥𓲦𓲧𓲨𓲩𓲪𓲫𓲬𓲭𓲮𓲯𓲰𓲱𓲲𓲳𓲴𓲵𓲶𓲷𓲸𓲹𓲺𓲻𓲼𓲽𓲾𓲿𓳀𓳁𓳂𓳃𓳄𓳅𓳆𓳇𓳈𓳉𓳊𓳋𓳌𓳍𓳎𓳏𓳐𓳑𓳒𓳓𓳔𓳕𓳖𓳗𓳘𓳙𓳚𓳛𓳜𓳝𓳞𓳟𓳠𓳡𓳢𓳣𓳤𓳥𓳦𓳧𓳨𓳩𓳪𓳫𓳬𓳭𓳮𓳯𓳰𓳱𓳲𓳳𓳴𓳵𓳶𓳷𓳸𓳹𓳺𓳻𓳼𓳽𓳾𓳿𓴀𓴁𓴂𓴃𓴄𓴅𓴆𓴇𓴈𓴉𓴊𓴋𓴌𓴍𓴎𓴏𓴐𓴑𓴒𓴓𓴔𓴕𓴖𓴗𓴘𓴙𓴚𓴛𓴜𓴝𓴞𓴟𓴠𓴡𓴢𓴣𓴤𓴥𓴦𓴧𓴨𓴩𓴪𓴫𓴬𓴭𓴮𓴯𓴰𓴱𓴲𓴳𓴴𓴵𓴶𓴷𓴸𓴹𓴺𓴻𓴼𓴽𓴾𓴿𓵀𓵁𓵂𓵃𓵄𓵅𓵆𓵇𓵈𓵉𓵊𓵋𓵌𓵍𓵎𓵏𓵐𓵑𓵒𓵓𓵔𓵕𓵖𓵗𓵘𓵙𓵚𓵛𓵜𓵝𓵞𓵟𓵠𓵡𓵢𓵣𓵤𓵥𓵦𓵧𓵨𓵩𓵪𓵫𓵬𓵭𓵮𓵯𓵰𓵱𓵲𓵳𓵴𓵵𓵶𓵷𓵸𓵹𓵺𓵻𓵼𓵽𓵾𓵿𓶀



Die "Hymne der Gnosten-Werke", im Louvre, Inv. Nr. 3922





Zum Titel vgl. Schott 1970, S. 225 Nr. 910; Zašková 1996, S. 68 Anm. 1.  
Eine eingehende Diskussion dieser Litanei und ihrer zahlreichen Varianten findet sich bei Assmann 1997, S. 77-91.

(3. Litanei)

- 3:2 *jnd hr=k wbn=k m hrt m rn=k pwj n Hrw-3htj*  
3:3 *jnd hr=k h<sup>c</sup>.tj m hprw=k m rn=k pwj n Jtmw*  
3:4 *jnd hr=k ntr(j).tj m psdt m rn=k pwj n hntj hwt-3t=f*  
3:5 *jnd hr=k tnj.tj wr.tj m rn=k pwj n nb mhnt=f*  
3:6 *jnd hr=k h<sup>c</sup>.tj shm.tj m rn=k pwj n Wsjr Wnn-nfr b3 dmd hrj-jb Qjs*

(4. Litanei)

- 3:7 *nfr wi tw R<sup>c</sup>-Hrw-3htj m wbn=k nfr hr-tp dw3jt*  
3:8 *nfr wi tw R<sup>c</sup>-Hrw-3htj m h<sup>c</sup>j=k nfr hr-tp dw3jt*  
3:9 *nfr wi tw R<sup>c</sup>-Hrw-3htj m htp.w=k n Wsjr Hnsw-m3<sup>c</sup>-hrw m hrw pn nfr m 3bd pn*

(5. Litanei)

- 3:10 *Hprj pw dw3=f R<sup>c</sup> m 3ht*  
*Šw pw dw3=f R<sup>c</sup>-m 3ht*  
4:1 *Tfnwt pw dw3=s R<sup>c</sup> m 3ht*  
4:2 *Gb pw dw3=f R<sup>c</sup> m 3ht*  
4:3 *Nwt pw dw3=s R<sup>c</sup> m 3ht*  
4:4 *Wsjr pw dw3=f R<sup>c</sup> m 3ht*  
4:5 *3st pw dw3=s R<sup>c</sup> m 3ht*  
4:6 *Stḥ pw dw3=f R<sup>c</sup> m 3ht*  
4:7 *Nbt-hwt pw dw3=s R<sup>c</sup> m 3ht*  
4:8 *Hrw pw dw3=f R<sup>c</sup> m 3ht*  
4:9 *Wsjr w<sup>c</sup>b Hnsw-m3<sup>c</sup>-hrw*  
4:10 *jrn=f j3w sn-t3 n*  
5:1 *nb=f ntr=f R<sup>c</sup>-Hrw-3htj.*

### 3.4 Übersetzung

(Titel)

- (1:1) 1 Spruch für das Küssen der Erde (*sn-t3*) vor Re Harachte durch Osiris Wab-Priester Chonsu-maacheru,

2 nachdem er aufgegangen ist (1:2) am Morgen<sup>24</sup>.

(1. Litanei)<sup>25</sup>

(1:3) 3 1. Gegrüßt seist du, der du gekommen bist als Atum,  
4 der du dich verwandelt hast in den Schöpfer der Götter  
5 mögest du geben die süße Atemluft dem Osiris, Wabpriester,  
Chonsu-maacheru

(1:4) 6 2. Gegrüßt seist du, der du gekommen bist als Widder der  
Widder,  
7 heiliger Ba (Seele), befindlich im Westen  
8 mögest du geben die süße Atemluft dem Osiris, Wabpriester,  
Chonsu-maacheru

(1:5) 9 3. Gegrüßt seist du, Oberster (*hrj*) der Götter,  
10 der die Unterwelt erleuchtet mit seiner Schönheit (var. Auge)  
11 mögest du geben die süße Atemluft dem Osiris, Wabpriester,  
Chonsu-maacheru

(1:6) 12 4. Gegrüßt seist du, der dahinfährt (in) seinem Licht  
13 der einherfährt als „der in seiner Scheibe“  
14 mögest du geben die süße Atemluft dem Osiris, Wabpriester,  
Chonsu-maacheru

(1:7) 16 5. Gegrüßt seist du, der größer (<sup>3</sup>) ist als die Götter,  
17 Herr der Erscheinung (*nb h'jt*) im Himmel, Herrscher der  
Unterwelt,  
18 mögest du geben die süße Atemluft dem Osiris, Wabpriester,  
Chonsu-maacheru

(1:8) 19 6. Gegrüßt seist du, der (die Wege) eröffnet in der Unterwelt,  
20 Großes Götterbild des Westens,

<sup>24</sup>Zum Titel vgl. Schott 1990, S. 225 Nr. 910; Zaluskowski 1996, S. 60 Anm. 1.

<sup>25</sup>Eine eingehende Diskussion dieser Litanei und ihrer zahlreichen Varianten findet sich bei Assmann 1969, S. 77-91.

- 21 mögest du geben die süße Atemluft dem Osiris, Wabpriester,  
Chonsu-maacheru
- (1:9) 22 7. Gegrüßt seist du, du unter den Göttern (*m-m ntrw*),  
23 der die im Totenreich (*jgrt*) richtet ,  
24 mögest du geben die süße Atemluft dem Osiris, Wabpriester,  
Chonsu-maacheru
- (2:1) 25 8. Gegrüßt seist du, der in seinem Mysterium ist,  
26 der die Unterwelt erschafft mit seinem Lichtglanz,  
27 mögest du geben die süße Atemluft dem Osiris, Wabpriester,  
Chonsu-maacheru
- (2:2) 28 9. Gegrüßt seist du, der in der Neunheit ist (*jmj psdt*),  
29 Großer Gott, Herr der Ehrwürdigkeit,  
30 mögest du geben die süße Atemluft dem Osiris, Wabpriester,  
Chonsu-maacheru
- (2:3) 31 10. Gegrüßt seist du, der in den Grenzen der Ewigkeit ist,  
32 der Leben gibt den (auf der Erde) Lebenden,  
33 mögest du geben die süße Atemluft dem Osiris, Wabpriester,  
Chonsu-maacheru
- (2:4) 34 11. Gegrüßt seist du, Herrscher der Götter,  
35 Herr der Unterwelt, Erster des Großen Hauses (*hwt-ḥt*)  
36 mögest du geben die süße Atemluft dem Osiris, Wabpriester,  
Chonsu-maacheru
- (2:5) 37 12. Gegrüßt seist du, Großer der Götter,  
38 Herr des Lebens im westlichen Lichtland,  
39 mögest du geben die süße Atemluft dem Osiris, Wabpriester,  
Chonsu-maacheru
- (2:6) 40 13. Gegrüßt seist du, der du groß und hoch bist (*wrtj ḥtj*),  
41 deine Feinde sind gefällt an ihrer Richtstätte (*nmt*)

- 42 mögest du geben die süße Atemluft dem Osiris, Wabpriester,  
Chonsu-maacheru
- (2:7) 43 14. Gegrüßt seist du, die Aufrührer sind für dich zerstückelt,  
44 Apophis ist für dich vernichtet,  
45 mögest du geben die süße Atemluft dem Osiris, Wabpriester,  
Chonsu-maacheru
- (2. Litanei)
- (2:8) 46 15. Lobpreis sei dir, o Re,  
47 Herr des Himmels und des Horizonts, Horus des Ostens,  
48 mögest du geben die süße Atemluft dem Osiris, Wabpriester,  
Chonsu-maacheru
- (2:9) 49 16. Lobpreis sei dir, o Re,  
50 Lobpreis sei dir, o Atum, in deinem schönen Kommen<sup>26</sup>  
51 mögest du geben die süße Atemluft dem Osiris, Wabpriester,  
Chonsu-maacheru
- (2:10) 52 17. Lobpreis sei dir, o Re, der du aufgehst in seiner Mehen-  
schlange  
53 Herr des Himmels, Erster dessen, was in ihm (dem Himmel) ist  
54 mögest du geben die süße Atemluft dem Osiris, Wabpriester,  
Chonsu-maacheru
- (3:1) 55 18. Lobpreis sei dir, o Atum, Chepri,  
56 lebende Seele, Erster vor seinem Frauenhaus (*jpt*)  
57 mögest du geben die süße Atemluft dem Osiris, Wabpriester,  
Chonsu-maacheru
- (3. Litanei)
- (3:2) 58 19. Gegrüßt seist du, wenn du aufgehst am (*hrt*-)Himmel  
59 in diesem deinem Namen eines Harachte

---

<sup>26</sup>Der Beginn dieses Textes erscheint auch in Assmann <sup>2</sup>1999, S. 127 Nr. 41 vgl. Assmann 1969, S. 21 (Hymnus I-2) und S. 37 ff.

- (3:3) 60 20. Gegrüßt seist du, der du erschienen bist in deiner Gestalt  
(*hpri=k*)  
61 in diesem deinem Namen eines Atum
- (3:4) 62 21. Gegrüßt seist du, der du göttlich bist in der Neunheit  
63 in diesem deinem Namen eines „Ersten vor seinem großen Haus“
- (3:5) 64 22. Gegrüßt seist du, der du alt und groß geworden bist<sup>27</sup>  
65 in diesem deinem Namen eines „Herrn seiner Mehen-Schlange“
- (3:6) 66 23. Gegrüßt seist du, der du erschienen und mächtig bist<sup>28</sup>  
67 in diesem deinem Namen eines „Osiris Wenennefer“  
68 „Vereinigte Seele (*bʿ dmd*) zu Gast in Kusae“<sup>29</sup>
- (4. Litanei)
- (3:7) 69 24. Wie schön bist du, o Re-Harachte  
70 wenn du schön aufgehst im Morgengrauen
- (3:8) 71 25. Wie schön bist du, Re-Harachte  
72 wenn du schön erscheinst im Morgengrauen
- (3:9) 73 26. Wie schön bist du, Re-Harachte  
74 wenn du untergehst für Osiris Chonsu-maacheru  
75 an diesem schönen Tag (Sterbetag) in diesem Monat.

5. Litanei)

- (3:10)76 27. Chepri<sup>30</sup> ist es, er preist Re im Lichtland

<sup>27</sup>Zaluskoswski 1996, S. 56 ist für Papyrus Greenfield 76:1:4 nach dem Papyrus in Hamburg zu verbessern.

<sup>28</sup>Assmann 1969, S. 48.

<sup>29</sup>Zum Kult des Osiris in Kusae, vgl. Beinlich 1976, S. 163 f. In Kusae befindet sich ein wichtiges Osiris-Zentrum. Der Vers greift das Thema der Osiris-Re-Gleichsetzung auf, die in den Sonnenhymnen des Papyrus Greenfield häufig zu beobachten ist. Zu *bʿ dmd* vgl. Tb 180.

<sup>30</sup>Gemeint ist Atum; vgl. Vers 55, wo ebenfalls eine Gleichsetzung von Chepri mit Atum erfolgt.

- 77 28. Schu ist es, er preist Re im Lichtland<sup>31</sup>  
(4:1) 78 29. Tefnut ist es, sie preist Re im Lichtland  
(4:2) 79 30. Geb ist es, er preist Re im Lichtland  
(4:3) 80 31. Nut ist es, sie preist Re im Lichtland  
(4:4) 81 32. Osiris ist es, er preist Re im Lichtland  
(4:5) 82 33. Isis ist es, sie preist Re im Lichtland  
(4:6) 83 34. Seth ist es, er preist Re im Lichtland  
(4:7) 84 35. Nephthys ist es, sie preist Re im Lichtland  
(4:8) 85 36. Horus ist es, er preist Re im Lichtland<sup>32</sup>.

(Epilog)

- (4:9) 86 Osiris, Wabpriester Chonsu-maacheru  
(4:10) 87 er hat Lobpreis gegeben und die Erde geküßt für  
(5:1) 88 seinen Herrn, seinen Gott und Re-Harachte.

#### 4. Zusammenfassung

Der aus 5 Litaneien bestehende Hymnus an den Sonnengott ist bisher nur in zwei Versionen bekannt, einmal vom liturgischen Anhang aus dem Totenbuch des Papyrus Greenfield und ein zweites Mal von der Fassung der Hamburger Liturgie des Chonsu-maacheru. Auffallend ist, dass die Hamburger Liturgie auf einem Papyrus aus dem Besitz eines einfachen Wab-Priesters des Amun steht, während die etwas ältere Parallelfassung des Papyrus Greenfield von einem Papyrus stammt, der einem Mitglied der Familie der Hohepriester des Amun von Theben gehört hat. Die Besitzer der beiden Papyri trennen Welten. Der Papyrus Greenfield gehörte der Nesi-tanebet-ascheru, die zu ihren Lebzeiten höchste Priesterämter bekleidet hat; sie war unter anderem Leitende Sängerin des Amun-Re und Sängerin der Mut, ferner Priesterin einer Reihe von Gottheiten (Amun-Re, Nechet von Elkab, Onuris-Schu, Pachtet, Osiris, Min, Horus, Isis, Nemti), aus deren Pfründen sie Bezüge erhielt, sowie

<sup>31</sup>Die einzige Anrufung, die nicht in einer eigenen Zeile steht.

<sup>32</sup>Zu Horus als „10. Gott“ der Neunheit: Graefe 1986, S. 345-349.

Angestellte im Archiv des Amun-Re<sup>33</sup>. Der Hamburger Papyrus hingegen war im Besitz eines einfachen Wab-Priester des Gottes Amun.

Bei einer solchen Überlieferungssituation stellt sich die Frage, wie der Wab-Priester Chonsu-maacheru an einen so bedeutenden Text der Elite gelangen konnte. Dafür gibt es eigentlich nur eine mögliche Erklärung. Chonsu-maacheru hatte kraft seines Amtes Zugang zu den geheimsten Schriften des Amuntempels, die im Tempel-Archiv aufbewahrt wurden.

Die Untersuchung der Mumie hat ergeben, dass Chonsu-maacheru etwa 40 Jahre alt geworden ist. Zum Zeitpunkt seines Todes befand er sich im Amt eines Wab-Priesters des Amun, das anderen Arbeitskollegen die Möglichkeit zum Aufstieg in die höheren Priesterämter eröffnete<sup>34</sup>. Denn immer wieder läßt sich feststellen, dass das Amt des Wab-Priesters des Amun die Eingangsvoraussetzungen dafür schuf, zu einem späteren Zeitpunkt das Hohepriesteramt zu übernehmen. Das berühmteste Beispiel dafür liefert die Biographie des Hohepriesters Bakenchonsu, die dieser auf seiner Statue in München hinterlassen hat. Dort berichtet Bakenchonsu, der in der Zeit von Sethos I. und Ramses II. gelebt hat, über seine Laufbahn:

„4 Jahre habe ich verbracht als Schulknabe. 11 Jahre habe ich verbracht als Jüngling, (indem) ich Oberster des Übungsstalls des *Mn-m3<sup>c</sup>t-r<sup>c</sup>* (Sethos I.) war (d.h. eine militärische Ausbildung erhielt). Ich war 4 Jahre lang Wab-Priester des Amun. Ich war 12 Jahre lang Gottesvater des Amun. Ich war 15 Jahre lang dritter Prophet des Amun. Ich war 12 Jahre lang zweiter Prophet des Amun. Er lobte mich, da er mich erkannte, wegen meines Charakters. Er setzte mich zum Hohepriester des Amun ein während (nunmehr) 27 Jahren.“<sup>35</sup>

Eine vergleichbare Karriere vom Wab-Priester zum Hohepriester des Amun

<sup>33</sup>Vgl. die Aufstellung bei Quirke 1993, 50.

<sup>34</sup>Dieser Familienstellung wird er dann auch zu verdanken haben, dass seine Mumie mit Lederetiketten ausgestattet war, die den Namen des Pharao Osorkon I. trugen.

<sup>35</sup>Plantikow-Münster 1969, S. 118-120.

ist für den jüngeren Bruder des Bakenchonsu, den Hohepriester Roma-Roy, bekannt. Auch er hat sich über die Positionen eines Wab-Priesters, des Gottesvaters, des 3. Propheten, dann des 2. Propheten bis hin zum Hohepriester des Amun im Amuntempel herauf gedient<sup>36</sup>.

Chonsu-maacheru hatte gewiß nicht den familiären Hintergrund für eine Laufbahn, die mit der eines Bakenchonsu oder eines Roma-Roy zu vergleichen gewesen wäre. Bakenchonsu und Roma-Roy waren Söhne von Rama, der bis zum 2. Priester des Amun aufgestiegen ist, während Chonsu-maacheru Sohn eines Pete-isis (*P3-dj-3st*), der es selbst nur bis zum Wab-Priester des Amun gebracht hat, war. Dennoch ist es möglich, dass er in der Funktion eines Wab-Priesters Zugang zum Archiv des Amun-Tempels hatte. Dieser Umstand könnte jedenfalls erklären, dass Chonsu-maacheru an Texte herankam, über die nur die oberste Schicht der Amunpriesterschaft verfügen konnte.

Für seinen Totenbuchpapyrus (Hamburg VKM C 3836) hat er mit der Variantenfassung von Totenbuch Kapitel 26 einen Text verwendet, der bisher gänzlich ohne Parallele ist. Eine ähnliche Rarität stellt der liturgische Papyrus dar (Hamburg VKM C 3835), von dem außer der Fassung des Chonsu-maacheru bisher nur die Fassung vom Papyrus der Nesi-tanebetascheru bekannt ist.

---

<sup>36</sup>Zur Laufbahn des Bakenchonsu vgl. Kees 1953, S. 117 f.

## Bibliographie

- Allen, Thomas George  
1974           The Book of the Dead or Going Forth by Day. Ideas of the Ancient Egyptians concerning the hereafter as expressed in their own terms. Studies in Ancient Oriental Civilisation 37. Chicago.
- Altenmüller, Hartwig  
21982          Grab und Totenreich der alten Ägypter. Wegweiser zur Völkerkunde, Heft 18. Hamburg.
- Assmann, Jan  
1969           Liturgische Lieder an den Sonnengott, Untersuchungen zur altägyptischen Hymnik I. Münchner Ägyptologische Studien 19. Berlin.
- 1983           Sonnenhymnen in thebanischen Gräbern. THEBEN 1. Mainz.
- 21999          Ägyptische Hymnen und Gebete, Orbis Biblicus et Orientalis. Freiburg (Schweiz)/ Göttingen.
- von Beckerath, Jürgen  
1997           Chronologie des pharaonischen Ägypten. Münchner Ägyptologische Studien 46. Mainz.
- Beinlich, Horst  
1976           Studien zu den „geographischen Inschriften“ (10.-14. o.äg. Gau). Tübinger Ägyptologische Beiträge 2. Bonn.
- Boylan, Patrick  
1922           Thoth, The Hermes of Egypt. London.
- Budge, E.A.W.  
1912           The Greenfield Papyrus in the British Museum. The Funerary

- Papyrus of Princess Nesitanebtashru, Daughter of Painetchem II and Nesi-Khensu, and Priestess of Amen-Ra at Thebes, about B.C. 970. London.
- Burkard, Günter/Fischer-Elfert, Hans-Werner  
1994 Ägyptische Handschriften Teil 4 (Hrsg. E. Lüddeckens), Verzeichnis der Orientalischen Handschriften in Deutschland, Band 19:4. Stuttgart.
- Derchain-Urtel, Maria-Theresia  
1981 *Thot à travers ses épithètes dans les scènes d'offrandes des temples d'époque gréco-romaine. Rites égyptiens 3.* Brüssel.
- Fábián, Zolt. n Imre  
1988 Heart- Chapters in the Book of the Dead. In: Akten des vierten Internationalen Ägyptologenkongresses München 1985. In: Studien zur Altägyptischen Kultur, Beihefte 3. S. 249-259. Hamburg.
- Graefe, Erhart  
1986 Horus, der 10. Gott der «Neunheit». In: Hommages à François Daumas II. S. 345-349. Montpellier.
- Gülden, Svenja A./Munro, Irmtraut  
1998 Bibliographie zum Altägyptischen Totenbuch. Studien zum Altägyptischen Totenbuch 1. Wiesbaden.
- Hagen, Karl  
1904 Bericht über das Museum für Völkerkunde (einschließlich der Sammlung vorgeschichtlicher Altertümer) für das Jahr 1903. In: Jahrbuch der Hamburgischen Wissenschaftlichen Anstalten 21, 1903. S. CXXXII-IV. Hamburg.

- Hornung, Erik  
1979 Das Totenbuch der Ägypter. Zürich/München.
- Junker, Hermann  
1941 Giza V. Die Mastaba des Snb (Seneb) und die umliegenden Gräber. Denkschriften der Akademie der Wissenschaften in Wien, phil.-hist. Klasse, Band 71. Wien/Leipzig.
- Kees, Hermann  
1953 Das Priestertum im ägyptischen Staat vom Neuen Reich bis zur Spätzeit. Probleme der Ägyptologie 1. Leiden/Köln.
- Kitchen, Kenneth A.  
1986 The Third Intermediate Period in Egypt (1100-650 B.C.). Warminster <sup>2</sup>.
- Niwiński, Andrzej  
1989 Studies on the Illustrated Theban Funerary Papyri of the 11th and 10th Centuries B.C.. Orbis Biblicus et Orientalis 86. Freiburg (Schweiz)/Göttingen.
- Plantikow-Münster, Maria  
1969 Die Inschrift des *B3k-n-hnsw* in München. In: Zeitschrift für Ägyptische Sprache und Altertumskunde 95. S. 117-135. Berlin.
- Quibell, James Edward  
1898 The Ramesseum. British School of Archaeology in Egypt, Vol. 2. London.
- Quirke, Stephen G. J.  
1993 Owners of Funerary Papyri in the British Museum. British Museum Occasional Paper 92. London.

Rößler-Köhler, Ursula

- 1991 Bemerkungen zur Totenbuch-Tradierung während des Neuen Reiches und bis Spätzeitbeginn. In: U. Verhoeven/ E. Graefe (Hrsg.), Religion und Philosophie im Alten Ägypten. Festgabe für Ph. Derchain zu seinem 65. Geburtstag am 24. Juli 1991. Orientalia Lovaniensia Analecta, 39. S. 277-291. Leuven.

Sadek, Abdel-Aziz Fahmy

- 1985 Contribution à l'étude de l'Amdouat. Orbis Biblicus et Orientalis 65. Freiburg (Schweiz)/Göttingen.

Schott, Siegfried

- 1955 Eine ägyptische Bezeichnung für Litaneien. In: O. Firchow (Hrsg.) Ägyptologische Studien, Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Institut für Orientforschung, Veröffentlichung Nr. 29. S. 289-295. Berlin.

- 1990 Bücher und Bibliotheken im alten Ägypten. Wiesbaden.

Seeber, Christine

- 1976 Untersuchungen zur Darstellung des Totengerichts im Alten Ägypten. Münchner Ägyptologische Studien 35. Berlin.

Zaluskowski, Corinna

- 1996 Texte außerhalb der Totenbuch-Tradierung in Pap. Greenfield, Diss., Bonn.